

# Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	3
Einladung	3
Vorlagendokumente	7
TOP Ö 3 Regionale Kulturförderung des Landschaftsverbandes Rheinland 2017	7
Vorlage 40/1333/XVI/2016	7
TOP Ö 4 Förderung der Kulturarbeit im Rhein-Kreis Neuss	9
Vorlage 40/1387/XVI/2016	9
TOP Ö 5 Sachstandsbericht der Stiftung Schloss Dyck	11
Vorlage 40/1386/XVI/2016	11
Sachstandsbericht der Stiftung Schloss Dyck 40/1386/XVI/2016	13
TOP Ö 6 Antrag der Freien Kreistaggruppe Rhein-Kreis Neuss vom 26.04.2016 zu Schenkungen und Sammlungen für den Rhein-Kreis Neuss	19
Vorlage 40/1336/XVI/2016	19
Antrag vom 26.4.2016 40/1336/XVI/2016	21
TOP Ö 7 Sachstandsbericht Inklusion	23
Vorlage 40/1391/XVI/2016	23
Sachstandsbericht Inklusion 40/1391/XVI/2016	25
TOP Ö 8 Sachstandsbericht Archiverweiterungsbau in Dormagen-Zons	29
Vorlage 40/1340/XVI/2016	29
TOP Ö 9 Vorstellung der Konzeption für die weitere Ausrichtung und Entwicklung des KreisMuseums Zons	31
Vorlage 40/1390/XVI/2016	31
Konzeption für die weitere Ausrichtung und Entwicklung des KreisMuseums Zons 40/1390/XVI/2016	33
TOP Ö 10 Antrag der Kreistagsfraktionen CDU und FDP zur Neuauflage des Schülerarbeitsheftes "Rhein-Kreis Neuss - hier leben wir"	69
Vorlage 40/1400/XVI/2016	69
Antrag vom 19.5.2016 40/1400/XVI/2016	71
TOP Ö 11.1 Digitale Präsentation der Archivbestände	73
Vorlage 40/1389/XVI/2016	73
TOP Ö 11.2 Initiativpreis Deutsche Sprache	75
Vorlage 40/1088/XVI/2016	75
TOP Ö 11.3 Zonser Hörspieltage 2016	77
Vorlage 40/1393/XVI/2016	77
TOP Ö 11.4 Teilnahme am Förderprogramm "Jedem Kind ein Instrument" (JeKits)	79
Vorlage 40/1394/XVI/2016	79
TOP Ö 11.5 SingPause	81
Vorlage 40/1397/XVI/2016	81
TOP Ö 11.6 Preisträger Bundeswettbewerb "Jugend musiziert"	83
Vorlage 40/1398/XVI/2016	83
TOP Ö 11.7 Finlay-Park Grevenbroich	85
Vorlage 40/1388/XVI/2016	85



An die  
Mitglieder des Kulturausschusses

**nachrichtlich:**

An die  
stv. Mitglieder des Kulturausschusses  
und die Kreistagsabgeordneten,  
die nicht dem Kulturausschuss angehören

An den Landrat und die Dezernenten

**Einladung  
zur 6. Sitzung  
des Kulturausschusses**

**(XVI. Wahlperiode)**

**am Montag, dem 13.06.2016, um 17:00 Uhr**

Kulturzentrum des Rhein-Kreises Neuss  
Nordhalle  
Schlossstraße 1  
41541 Dormagen-Zons  
(Telefon: 02131/928-4126)

**TAGESORDNUNG:**

**Öffentlicher Teil:**

1. Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Verpflichtung sachkundiger Bürger
3. Regionale Kulturförderung des Landschaftsverbandes Rheinland 2017  
Vorlage: 40/1333/XVI/2016 7
4. Förderung der Kulturarbeit im Rhein-Kreis Neuss  
Vorlage: 40/1387/XVI/2016 9

5.	Sachstandsbericht der Stiftung Schloss Dyck Vorlage: 40/1386/XVI/2016	11
6.	Antrag der Freien Kreistaggruppe Rhein-Kreis Neuss vom 26.04.2016 zu Schenkungen und Sammlungen für den Rhein- Kreis Neuss Vorlage: 40/1336/XVI/2016	19
7.	Sachstandsbericht Inklusion Vorlage: 40/1391/XVI/2016	23
8.	Sachstandsbericht Archiverweiterungsbau in Dormagen-Zons Vorlage: 40/1340/XVI/2016	29
9.	Vorstellung der Konzeption für die weitere Ausrichtung und Entwicklung des KreisMuseums Zons Vorlage: 40/1390/XVI/2016	31
10.	Antrag der Kreistagsfraktionen CDU und FDP zur Neuauflage des Schülerarbeitsheftes "Rhein-Kreis Neuss - hier leben wir" Vorlage: 40/1400/XVI/2016	69
11.	Mitteilungen	
11.1.	Digitale Präsentation der Archivbestände Vorlage: 40/1389/XVI/2016	73
11.2.	Initiativpreis Deutsche Sprache Vorlage: 40/1088/XVI/2016	75
11.3.	Zonser Hörspieltage 2016 Vorlage: 40/1393/XVI/2016	77
11.4.	Teilnahme am Förderprogramm "Jedem Kind ein Instrument" (JeKits) Vorlage: 40/1394/XVI/2016	79
11.5.	SingPause Vorlage: 40/1397/XVI/2016	81
11.6.	Preisträger Bundeswettbewerb "Jugend musiziert" Vorlage: 40/1398/XVI/2016	83
11.7.	Finlay-Park Grevenbroich Vorlage: 40/1388/XVI/2016	85
12.	Anfragen	

### **Nichtöffentlicher Teil:**

1.	Geplante Fusion der Musikschule Rhein-Kreis Neuss mit der Musikschule Dormagen, Vorlage: 40/1395/XVI/2016	87
----	--	----

2. Mitteilungen
3. Anfragen



Reinhard Rehse  
Vorsitzender

Für die Vorbesprechungen stehen den Fraktionen in der Zeit von 16.00 - 17.00 Uhr folgende Räume im Kulturzentrum Zons zur Verfügung:

CDU-Fraktion:	<u>Kaminzimmer im KreisMuseum Zons</u>
SPD-Fraktion:	<u>Bootshalle im KreisMuseum Zons</u>
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:	<u>Café im KreisMuseum Zons</u>



**Sitzungsvorlage-Nr. 40/1333/XVI/2016**

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kulturausschuss	13.06.2016	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:  
Regionale Kulturförderung 2017 des Landschaftsverbandes Rheinland**

**Sachverhalt:**

Für das Jahr 2017 bestand die Möglichkeit, bis zum 30.04.2016 beim Landschaftsverband Rheinland Anträge im Rahmen der Regionalen Kulturförderung zu stellen. Für den Rhein-Kreis Neuss wurden folgende Anträge gestellt:

Antragsteller	Maßnahme	Gesamtkosten	Beantragte Förderung
Stiftung Insel Hombroich	„Erwin Heerich, Papier und Karton: sichten, sichern, sichtbarmachen“ – Aufnahme der Bibliothek, Sichtung, Sicherung und Einrichtung eines Leseraumes sowie Auffinden weiterer Arbeiten und anschließende fotografische Erfassung und Aufnahme in die Museumsdatenbank (FAUST)	139.080,- € Projektdauer: 2 Jahre	128.680,- €
Stiftung Schloss Dyck	„Erweiterung der Ausstellung Landschaft“ – Ergänzung um im Archiv Wolf Metternich gefundene nicht publizierte historische Pläne zum Gestaltungsprozess des Parks sowie Entwürfe für Bauten im Park	33.000,- €	16.500,- €
Kulturzentrum Sinsteden	„Buchweizen, Knoblauch, Kümmel – über die Schönheit und Wirkung von Arzneipflanzen“ – Wechselausstellung in Kooperation mit dem Botanischen Garten Düsseldorf, Schloss Rheydt und dem Schwanen Apotheken Museum Bad Münstereifel	24.000,- €	10.000,- €

Die Mitgliedskörperschaft ist nach der Handreichung des Landschaftsverbandes insbesondere verpflichtet, die politische Vertretung der Mitgliedskörperschaft durch die Verwaltung über die eingereichten Anträge zu informieren. Dem kommt der Rhein-Kreis Neuss hiermit nach.

**Beschlussvorschlag:**

Der Kulturausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis und begrüßt die Initiativen der Kultureinrichtungen.

**Sitzungsvorlage-Nr. 40/1387/XVI/2016**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Kulturausschuss</b>	13.06.2016	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

**Förderung der Kulturarbeit im Rhein-Kreis Neuss**

**Sachverhalt:**

Mit Bescheid vom 2.3.2015 hat der Rhein-Kreis Neuss für das Projekt „Region inklusiv(e) – Form und Farbe im Rhein-Kreis Neuss“ einen Förderbescheid in Höhe von 25.000,- € als Anteilsfinanzierung in Höhe von 50 % für den Durchführungszeitraum April 2015 bis Mai 2016 im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des Landes Nordrhein-Westfalen erhalten. Neben der Landesförderung und den Eigenleistungen aus den Budgets des Kulturzentrums Sinsteden und des Internationalen Mundartarchivs „Ludwig Soumagne“ soll das Projekt auch in 2016 mit einem Betrag aus der allgemeinen Kulturpflege unterstützt werden.

Der Rhein-Kreis Neuss-Kreis Neuss beabsichtigt wieder die Jazzreihe „Blue in Green“ des Kulturforums Alte Post mit 1.500,- € sowie die Theaterreihe des Museums Villa Erckens in Grevenbroich mit 2.500,- € zu bezuschussen.

Darüber hinaus ist für das Projekt der Kultur- und Heimatfreunde in Dormagen Zons e.V. zur Errichtung von 12 Literaturstelen mit Zitaten deutscher und polnischer Dichter und Denker auf der ehemaligen sowjetischen Raketenstation im Partnerkreis Mikolów eine Förderung in Höhe von 1.000,- € vorgesehen.

Ferner ist geplant, bei einer Förderung der beim Landschaftsverband Rheinland beantragten Projekte der Stiftung Insel Hombroich „Erwin Heerich, Papier und Karton: sichten, sichern, sichtbarmachen“ und der Stiftung Schloss Dyck „Erweiterung der Ausstellung Landschaft“ diese in 2017 mit jeweils 2.000,- € seitens des Kreises zu unterstützen.

Des Weiteren ist seitens des Kreises eine Bezuschussung des Chorprojektes der Kirchenchöre im Kreisdekanat des Rhein-Kreises Neuss in den Jahren 2016 und 2017 in Höhe von insgesamt 3.000,- € vorgesehen, wenn ein ausgeglichener überarbeiteter Finanzierungsplan seitens des Kreisdekanates für das Projekt vorgelegt wird.

**Beschlussvorschlag:**

Der Kulturausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.



Rhein-Kreis Neuss

Neuss/Grevenbroich, 23.05.2016

40 - Amt für Schulen und Kultur

**rhein  
kreis  
neuss**

**Sitzungsvorlage-Nr. 40/1386/XVI/2016**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Kulturausschuss</b>	13.06.2016	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

**Sachstandsbericht der Stiftung Schloss Dyck**

**Sachverhalt:**

Der Sachstandsbericht der Stiftung Schloss Dyck ist als Anlage beigefügt.

**Beschlussvorschlag:**

Der Kulturausschuss nimmt den Bericht der Stiftung Schloss Dyck zur Kenntnis.

**Anlage:**

Sachstandsbericht der Stiftung Schloss Dyck





Stiftung Schloss Dyck  
 Zentrum für Gartenkunst  
 Und Landschaftskultur

Vorlage Kulturausschuss Rhein-Kreises Neuss am 13. Juni 2016

## Öffentlicher Teil

### Besucherzahlen 2016

Besucher	2016	2015	2014	2013
	Park / Verantst.	Park / Verantst.	Park / Verantst.	Park / Verantst.
Januar	2.857	2.318	2.874	1.857
Februar	2.937	2.678	2.674	1.401
März	5.292	3.408	5.938	2.304
April	7.858	6.220	5.464	5.350
Jahreskarten	12.539	12.344	10.710	10.364
<b>Park + Schloss</b>	<b>31.483</b>	<b>26.968</b>	<b>27.660</b>	<b>21.276</b>
Schlossfrühling	11.908	12.637	11.580	2.946
Schloss Dyck Lauf	500	550	564	520
Konzerte Freunde und Förderer	470	240	240	240
<b>Veranstaltungen</b>	<b>12.878</b>	<b>13.427</b>	<b>12.384</b>	<b>3.706</b>
<b>Gesamt Park+Veranstaltungen</b>	<b>44.361</b>	<b>40.395</b>	<b>40.044</b>	<b>24.982</b>

Die Entwicklung der Besucherzahlen der ersten vier Monate des Jahres 2016 zeigt, dass sich die Besucherzahlen weiterhin positiv entwickeln. Gegenüber den ersten vier Monaten des Vorjahres konnten die Besucherzahlen erneut um 8,5 % gesteigert werden, gegenüber dem Jahr 2013 sogar um 77 %. Zu berücksichtigen ist, dass die Besucherzahlen im Frühjahr aufgrund der Witterung in der Regel stark schwanken, dennoch ist eine deutlich positive Tendenz zu verzeichnen.

### Veranstaltungen

Was die Veranstaltungen betrifft, war der Schlossfrühling aus Sicht des Vorstandes erfolgreich, insbesondere weil das Wetter an den beiden Osterfeiertagen mit einer Unwetterwarnung am Ostermontag so war, dass die Stiftung ab dem Nachmittag aus Sicherheitsgründen einige Ausstellerzelte schließen musste und ab ca. 16:00 Uhr keine Besucher mehr auf das Gelände gelassen wurden.

Die Gartenlust vom 26. bis 29. Mai steht in diesem Jahr unter dem Motto Peonien. Die Stiftung hat die Sammlung von Peonien im Park, die vor rund 200 Jahren bereits von Fürst Joseph in größerem Umfang gesammelt wurden, weiter ausgebaut.

Was die Classic Days 2016 betrifft, laufen hierzu bereits die Vorbereitungen. Die Veranstaltung wird sich im Vergleich zum Vorjahr weiter entwickeln und vor allem im Bereich Dycker Feld und im Bereich des Hauptparkplatzes P1 neue Inhalte präsentieren. Für die Erschließung des P1 soll eine temporäre Brücke über die Kreisstraße Richtung Aldenhoven errichtet werden. Positiv entwickelt sich die gute Zusammenarbeit innerhalb der Veranstalterkooperation zwischen Classic Days und Stiftung.

Im Jahr 2016 haben der Classic Days Verein und die Stiftung Schloss Dyck zum zweiten Mal in Folge den Motor Classic Award der Zeitschrift Motor Classic in der Kategorie beste Oldtimerveranstaltung gewonnen. Die Auswahl erfolgte über eine Abstimmung der Leser. Die Preisverleihung fand am 5. April in Schloss Dyck statt.

Die Illumina wird in diesem Jahr den Untertitel „Poesie des Lichtes“ haben. Am 18. September findet erneut das Familienfest des Rhein-Kreises Neuss statt. Der Schlossherbst hat in diesem Jahr aufgrund des Feiertages am Montag 3. Oktober drei Veranstaltungstage und die Schlossweihnacht findet in diesem Jahr wieder an allen vier Adventswochenenden statt. Die Eintrittspreise für Veranstaltungen sind in 2016 zum Vorjahr unverändert geblieben.

Bei den insgesamt 10 Konzerten der Freunde und Förderer stehen in diesem Jahr die Bach-Tage vom 1. bis 3. Juli im Mittelpunkt. Der Vorstand lobt das Konzept der Konzerte der Freunde und Förderer und hofft dieses auch in der guten Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden Herrn Maassen in den kommenden Jahren fortsetzen zu können.

### **Entwicklung Park und Gärten**

In den ersten Monaten des Jahres wurde der neue Rosengarten am historischen Gartenportal zwischen Eingangsbereich und Sophorenallee angelegt. Mit der Planung des etwa 400 qm großen Gartenbereiches war die Landschaftsarchitektin Hanne Roth aus Ingolstadt beauftragt. Frau Roth hat sich vor allem mit Rosenbeiträgen der letzten Bundesgartenschauen einen Namen gemacht, hierzu gehören unter anderem der recht erfolgreiche Rosen- und Staudengarten am Schloss Schwerin oder auch Anlagen der letzten Buga in der Havelregion. Die Idee eines neuen Rosengartens in Schloss Dyck wurde von Gräfin Wolff Metternich 2003 ins Gespräch gebracht. Simeon Graf Wolff Metternich hat das Thema aufgegriffen und die Finanzierung der Maßnahme übernommen. Auch wurde mit den Mitteln die Nachpflanzung von 6 Sophorenbäume in der angrenzenden Allee finanziert.

Weiterhin wurde im historischen Park der gesamte Parkbereich des Maternschen Rhododendron- und Azaleengartens überarbeitet. Hier wurde zum Weiher hin in größerem Umfang der Wildaufwuchs von Ahorn, Erlen und Haselnuss entfernt, um dadurch vorhandene für den Park wichtige Gehölze aus der Zeit von Fürstin Cecilie wieder frei zu stellen. Ebenso wurden in größerem Umfang Rhododendron nachgepflanzt und eine Sammlung historischer Magnoliensorten gepflanzt. Für die Sanierung der Parkterrasse (Sitzplatz gegenüber der Reitbahn) wurden in Abstimmung mit der Denkmalpflege Freilegungsarbeiten durchgeführt. Für die anstehende Sanierung hat die Stiftung einen Zuwendungsbescheid von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz erhalten.

Im Eingangsbereich wurde auf Initiative der Gemeinde Jüchen und mit Hilfe eines Sponsorings der NEW im Bereich des Fahrradparkplatzes eine E-Bike Ladestation in Betrieb genommen.

## **Ausstellung Gartenfokus**

Vom 22. Mai bis zum 29. Oktober zeigt die Stiftung Schloss Dyck in der Ausstellungsreihe Gartenfokus eine neue Ausstellung mit dem Titel Baum-Struktur-Landschaft. Nachdem in den Gartenfokusausstellungen der letzten Jahren Gärten mit verschiedenen Themenschwerpunkten, wie Japans Gärten oder Europas schönste Gärten, im Vordergrund standen, rückt nun das Thema der Landschaftskultur mehr in den Fokus. Der im Rhein-Kreis Neuss lebende Fotograf Bernhard Horstmann hat zahlreiche unberührte Landschaften der Erde bereist und in eindrucksvollen Fotografien festgehalten. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Aufnahmen von Einzelbäumen, die wie Wunderwerke der Natur erscheinen. Einzelne Aufnahmen stammen dabei aus der Kastanienallee Schloss Dyck. Der Hamburger Fotograf und Künstler Bernd Uhde zeigt Bilder, die aus einem Helikopter heraus entstanden sind und agrarische Nutzflächen, unter anderem große Baumschulen, auf eine äußerst kunstvolle Art und Weise präsentieren.

## **Kapelle**

In Bezug auf die Kapelle in Schloss Dyck als eine der wenigen Bereiche, die noch über eine originale Ausstattung verfügen, hat die Stiftung eine Publikation in Form einer an die Besucher gerichteten Informationsbroschüre entwickelt, die im Verlaufe des Sommers erscheint. Hierbei wird mit Dank auf die umfangreiche Sanierung mit Mitteln der Städtebauförderung des Rhein-Kreises Neuss und des Landes NRW, auf die Zuwendungen des Bundes und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz und auf die Arbeit der Freunde und Förderer von Schloss Dyck zur Kapelle hingewiesen.

## **Vorbereitung des Jubiläumsjahres 2019**

Für das Jahr 2019 laufen erste Vorbereitungen für das 200-jährige Jubiläum des Englischen Landschaftsgartens und für das 20-jährige Bestehen der Stiftung Schloss Dyck. Für das Jubiläum sind zwei Ausstellungsthemen in Vorbereitung. Die bestehende Ausstellung zum Englischen Landschaftsgarten im Stallhof soll um Ausstellungsinhalte zu Fürst Joseph und Thomas Blaikie erweitert werden. Hierzu wurde ein Antrag auf Zuwendung im Rahmen der Kulturförderung des Landschaftsverbandes Rheinland gestellt. Zweitens soll die Ausstellungsreihe Gartenfokus im Obergeschoss des Südflügels eine Sonderausstellung mit Fotografien zum Englischen Landschaftsgarten Schloss Dyck bekommen. Hierfür begleitet aktuell ein Gartenfotograf den Park über mehrere Jahre.

## **Gastronomie**

Die von der Stiftung seit dem Frühjahr 2014 selber betriebene Gastronomie entwickelt sich weiterhin gut. Die Resonanz auf die besucherbezogenen Angebote mit regionalen sowie mit im Park angebauten Produkten im Botanica sind positiv. Bei den größeren Veranstaltungen baut die Stiftung die eigenen Angebote weiter aus. Auch werden im Jahr 2016 zunehmend Veranstaltungen im Hochschloss von der Stiftungsgastronomie bewirbt. Aus Sicht des Vorstandes ist festzustellen, dass die Steigerung der Besucherzahlen seit der Eröffnung der Gastronomie mit Beginn der Saison 2014 auch auf die besseren gastronomischen Angebote zurück zu führen sind. Insgesamt konnten die Besucherzahlen von 2013 bis 2015 um 27 % gesteigert werden.

## **Shop und Pflanzenverkauf**

Nachdem die Stiftung seit 2014 im Eingangsbereich bereits einen kleineren Shop mit dem Namen Living & Gardening betrieben hat, konnte in diesem Frühjahr pünktlich

zu Ostern der neue größere Shop mit Pflanzenverkauf, Wohnaccessoires und Floristik eröffnet werden. Hierzu hat die Stiftung hauptsächlich mit eigenen Mitarbeitern innerhalb von zwei Monaten den gesamten Pavillon, der als Blumenpavillon 2002 zur Landesgartenschau gebaut worden war, umfangreich mit Fußböden, Fassade, Beleuchtung, Schiebetüren und Außenbereich überarbeitet. Auch wurde die Ausgangssituation aus dem Park so verändert, dass jetzt alle Besucher beim Verlassen beim Ausgang in der Gartenpraxis durch den Verkauf geführt werden.

### **Gartengesellschaft Schloss Dyck e.V.**

Um das Bürgerschaftliche Engagement für Schloss Dyck weiter zu stärken hat die Stiftung Schloss Dyck die Gründung einer Gartengesellschaft Schloss Dyck in Leben gerufen. Hintergrund ist, dass es bisher zwar mehrere Initiativen bzw. Vereine zur Unterstützung von Schloss Dyck gibt, diese aber mit den Themen Konzerte und Oldtimerevents vorrangig Veranstaltungsthemen besetzten. Bei der Stiftung, insbesondere bei Jahreskartenbesitzern, die sich besonders für den Park interessieren und bei der wachsenden Zahl von Menschen, die Bäume für den Park spenden, war die Möglichkeit eines Engagements zum Thema Garten und Park vermehrt nachgefragt worden. Als Zentrum für Gartenkunst und Landschaftskultur liegt es zudem nahe, dass sich auch zu dieser im Stiftungszweck festgelegten Kernaufgabe der Stiftung bürgerschaftliches Engagement entwickelt. Auch gibt es bundesweit bei vergleichbaren Einrichtungen sehr erfolgreiche Beispiele.

Nachdem die Gründung einer neuen Gartengesellschaft Schloss Dyck in der Herbstsitzung des Stiftungsrates nach intensiver Beratung mit Vorlage des Satzungsentwurfes beschlossen worden ist, hat am 7. Dezember 2015 die Gründungsveranstaltung in Schloss Dyck stattgefunden. Am 14. März 2016 erfolgte die Eintragung in das Vereinsregister beim Amtsgereicht Mönchengladbach. Die bestehenden Vereine der Freunde und Förderer von Schloss Dyck e.V. und der Classic Days e.V. wurden über die Gründung vor dem Antrag auf Eintragung informiert. Da sich die Arbeit der Gartengesellschaft auf die gartenkulturellen Themen konzentriert und beide bestehenden Vereine in diesem Bereich nicht aktiv sind, gab es keine Einwände.

In den Vorstand des neuen Vereins wurden gewählt.

Vorsitzender: Prof. Heinz W. Hallmann (Landschaftsarchitekt u. Berater im Stiftungsrat)

Stellvertr. Vorsitzender: Berthold Holzhöfer (Parkleitung und Vertreter der Stiftung)

Stellvertr. Vorsitzende: Almuth Spelberg (Vorstandsmitglied der DGGL Rheinland)

Schatzmeister: Michael Baumeister (ehemaliger Mitarbeiter Rhein-Kreis Neuss)

Schriefführer: Friedhelm Broichhausen (ehemaliger Mitarbeiter Gemeinde Jüchen)

Auf Anregung der Gründungsmitglieder wurde in die Satzung mit aufgenommen, dass ein Mitglied des Vorstandes ein Vertreter der Stiftungsleitung sein soll. Auch war es den Gründungsmitgliedern wichtig, dass Vertreter aus den Reihen der Stifter eingebunden sind. Neben dem Vorstand der Stiftung gehören der Bürgermeister der Gemeinde Jüchen Harald Zillikens und Gräfin Hélène Wolff Metternich zu den Gründungsmitgliedern. Die Gründungsmitglieder haben Gräfin Hélène Wolff Metternich auf der Gründungssitzung zur Schirmherrin der Gartengesellschaft gewählt.

Zur Gartenlust Ende Mai wird die Gartengesellschaft sich erstmalig der Öffentlichkeit präsentieren. Zum Programm im ersten Jahr gehören eine Exkursion in die

Herrenhäuser Gärten, die im letzten Jahr den Europäischen Gartenpreis der Stiftung und des EGHN erhalten haben, ein Vortrag zum Lennéjahr 2016, ein Besuch der Fürst Pückler Ausstellung in der Bundeskunsthalle sowie eine Führung zu den Lieblingspflanzen von Fürst Joseph im Dycker Park.

### **Gartenakademie Schloss Dyck**

Da die Stiftung bereits seit einigen Jahren mit zunehmendem Erfolg Fach- und Sonderführungen, Fachveranstaltungen, wie die Baumpraxis oder das Gartensymposium des EGHN, anbietet, plant die Stiftung diese Veranstaltungen in Kooperation mit der neuen Gartengesellschaft ab 2017 in einer Gartenakademie der Stiftung Schloss Dyck zusammenfassend zu vermarkten. Auch der neue Shop mit Pflanzenverkauf und Floristik sowie der im Aufbau befindliche Küchengarten und die bestehenden Pflanzensammlungen z.B. zu Hortensien, Magnolien und Rosen haben ein entsprechendes Interesse bei den Besuchern geweckt. Diese Schwerpunkte können unter dem Titel Gartenakademie Schloss Dyck ebenso mit fachlichen und informativen Veranstaltungen begleitet werden, wie die thematischen Ausstellungen in der Reihe Gartenfokus. Auch die inhaltliche Arbeit des EGHN soll über eine Gartenakademie näher an interessierte Besucher gebracht werden.

### **Neues Magazin Gartenland NRW**

Mit finanzieller Unterstützung der Staatskanzlei NRW hat die Stiftung Schloss Dyck im Rahmen des Europäischen Gartennetzwerkes EGHN ein neues Magazin zum Thema Gärten in NRW herausgegeben. Unter dem Titel Gartenland NRW werden Gärten und aktuelle Trends zur Gartenkultur in Nordrhein-Westfalen vorgestellt. Die mit einer Auflage von 32.000 gedruckte Zeitschrift erscheint jährlich und behandelt in der ersten Ausgabe das Thema Pflanzensammlungen.

Schloss Dyck, 17. Mai 2016

Jens Spanjer

Vorstand



**Sitzungsvorlage-Nr. 40/1336/XVI/2016**

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kulturausschuss	13.06.2016	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

**Antrag der Freien Kreistaggruppe Rhein-Kreis Neuss vom 26.04.2016 zu Schenkungen und Sammlungen für den Rhein-Kreis Neuss**

**Sachverhalt:**

Am 26.04.2016 hat die Freie Kreistaggruppe Rhein-Kreis Neuss den als **Anlage** beigefügten Antrag gestellt. Wenn Schenkungen oder Sammlungen von kulturhistorischer Bedeutung an den Rhein-Kreis Neuss herangetragen werden, soll der Kulturausschuss des Rhein-Kreises Neuss nach hinreichender Spezifizierung und Bewertung mit Interesse und unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit überprüfen, ob entsprechende Sammlungen oder Schenkungen in das bestehende kulturelle Angebot des Kreises eingegliedert werden können.

Gemäß § 42 a der Kreisordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (KrO NRW) obliegt dem Landrat in Angelegenheiten der Kreisverwaltung die Führung der Geschäfte der laufenden Verwaltung sowie nach § 42 c KrO NRW die Vorbereitung und Durchführung der Beschlüsse des Kreistags und des Kreis Ausschusses.

Soweit es sich um ein Geschäft der laufenden Verwaltung handelt, entscheidet der Landrat über die Annahme von Schenkungen oder Sammlungen. Der Kulturausschuss wird über die Annahme von Schenkungen im Rahmen der Geschäfte der laufenden Verwaltung regelmäßig im Kulturausschuss informiert.

Löst die Annahme einer Schenkung Folgekosten aus, die nicht im Etat des Rhein-Kreises Neuss enthalten sind, geht die Verwaltung davon aus, dass die Annahme der Schenkung kein Geschäft der laufenden Verwaltung ist.

Gemäß § 15 Abs. 1 c der Hauptsatzung des Kreises sind dem Kreis Ausschuss die Geschäfte übertragen, die sonstige Vermögenswerte bis zu einem Wert von 500.000,- € betreffen, soweit sie nicht ein Geschäft der laufenden Verwaltung sind.

Die von der Freien Kreistaggruppe Rhein-Kreis Neuss vorgeschlagene Beschlussempfehlung wird aufgrund der bestehenden klaren gesetzlichen Regelung nicht für erforderlich erachtet.

**Anlage:**

Antrag vom 26.4.2016





An den Vorsitzenden des Kulturausschusses  
Herrn Reinhard Rehse  
über Kreistagsbüro  
Lindenstraße 2

41515 Grevenbroich

Neuss, den 26.04.2016

### **Antrag zur Sitzung des Kulturausschusses am 13.06.2016 öffentlicher Teil**

Sehr geehrter Herr Rehse,  
sehr geehrte Damen und Herren,

die Freie Kreistaggruppe Rhein-Kreis Neuss möchte folgenden Antrag in oben genannter Sitzung auf die Tagesordnung zu setzen lassen:

#### **Antrag:**

Der Kulturausschuss des Rhein-Kreises Neuss beschließt wie folgt:

Werden Schenkungen oder Sammlungen von besonderer kulturhistorischer Bedeutung an den Rhein-Kreis Neuss herangetragen, wird der Kulturausschuss des Rhein-Kreises Neuss nach hinreichender Spezifizierungen und Bewertung mit Interesse und unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit überprüfen, ob entsprechende Sammlungen oder Schenkungen in das bestehende kulturelle Angebot des Rhein-Kreises Neuss eingliedert werden können.

#### **Begründung:**

Der Rhein-Kreis Neuss ist mit seinen 460.000 Einwohnern in seiner Kulturarbeit auch durch die Nachbarschaft der überregional bedeutenden Kulturzentren Köln und Düsseldorf geprägt. Hier gilt es unter Beachtung des Wirtschaftlichkeitsgebots, Signale zu setzen und Bereitschaft zu zeigen, sich weiterhin zukünftigen Chancen und Herausforderungen zu stellen.

Freie Kreistaggruppe Rhein-Kreis Neuss  
Berghäuschensweg 28 – 41464 Neuss  
Telefon 02131 3656326 - Email: info@fkg-rkn.de

Auch vor dem Hintergrund des angedachten Engagements des Rhein-Kreises Neuss im kommunalen Wohnungsbau kann sich der Rhein-Kreis Neuss bei der Realisierung der gegebenenfalls in Betracht gezogenen Vorhaben bewähren und für Weiteres empfehlen.

gez. Patatzki

**Sitzungsvorlage-Nr. 40/1391/XVI/2016**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Kulturausschuss</b>	13.06.2016	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:  
Sachstandsbericht Inklusion**

**Sachverhalt:**

Der Kreistag des Rhein-Kreises Neuss hat in seiner Sitzung am 25.03.2014 ein Kreisentwicklungskonzept Inklusion von Menschen mit Behinderung im Rhein-Kreis Neuss beschlossen. Hierzu sind Zielvorstellungen unter Beteiligung von Betroffenen sowie der Städte und Gemeinden im Rhein-Kreis Neuss erarbeitet worden.

Die aktuellen Arbeitsergebnisse werden am 03.06.2016 im Kreissitzungssaal Grevenbroich präsentiert und mit den beteiligten Akteuren diskutiert.

Dort werden auch die Ergebnisse der am 29.04.2016 durchgeführten Begehung im KreisMuseum Zons mit Vertretern von Behindertenverbänden und Menschen mit Behinderungen vorgestellt. Es wurde eine Bestandserhebung zur Barrierefreiheit der kulturellen Einrichtung vorgenommen. Dabei wurden insbesondere Anregungen zur Beschilderung der Zugänge sowie des gesamten Geländes vorgetragen. Zudem gab es Anmerkungen zur Ausgestaltung der Behindertentoilette auf dem Gelände (fehlender Hinweis, nicht barrierefrei zugänglich, verschlossen, nicht kontrastreich).

Die vorgetragenen Vorschläge und Anregungen aus dem Termin werden nun geprüft, in wie weit eine Umsetzung in den nächsten Jahren möglich ist bzw. die Einstellung von Mitteln in den Kreishaushalt erforderlich sein wird.

Die Zielvorstellungen mit dem derzeitigen Bearbeitungsstand für den Bereich Kultur und Freizeit sind als **Anlage** beigefügt. Über die Ergebnisse der Veranstaltung am 03.06.2016 wird die Verwaltung in der Sitzung berichten.

**Beschlussvorschlag:**

Der Kulturausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

**Anlage:**

Sachstandsbericht Inklusion



Nr.	Thema	Zielvorstellung	Bearbeitungsstand
19.	<b>Assistentenstellen für Hausmeister</b>	<p>den örtlich vorhandenen Werkstätten für Menschen mit Behinderungen sowie den Einrichtungen der Arbeitsagentur bzw. des Landschaftsverbandes Rheinland wie den Integrativen Fachdienst gesucht.</p> <p>Der Rhein-Kreis Neuss wird mittelfristig gebeten, entsprechend dem tatsächlich vorhandenen Bedarf Assistentenstellen für Hausmeisterinnen und Hausmeister in enger Zusammenarbeit z.B. mit den örtlich vorhandenen Werkstätten für Menschen mit Behinderungen auszubauen.</p>	<p>Betriebsintegrierte Arbeitsplätze für Werkstattbeschäftigte sind in Kreisschulen eingerichtet worden. Die von den gemeinnützigen Werkstätten eingesetzten Mitarbeiter werden von Amt 40 betreut, damit die Tarifgebundenheit einschließlich tarifgerechter Eingruppierung nicht greifen kann, Arbeitnehmerreignenschaft und der Anschein fehlender Arbeitnehmerüberlassungserlaubnisse nicht entstehen.</p>
20.	<b>Informationsvermittlung für Arbeitgeber zur Inklusion</b>	<p>Die Fürsorgestelle des Rhein-Kreises Neuss setzt ihre erfolgreiche Vermittlungstätigkeit fort, in dem sie noch stärker als bisher Betriebsbesuche ohne besonderen Anlass durchführt und für die Einrichtung von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung wirbt.</p>	
21.	<b>Integrationsprojekte</b>	<p>Der Rhein-Kreis Neuss wird weiterhin geeignete Unternehmer auf die Möglichkeit zur Gründung von Integrationsprojekten hinweisen und sie bei der Planung und Durchführung unterstützen.</p>	
<b>KULTUR &amp; FREIZEIT</b>			
22.	<b>Verbesserung der Teilhabe</b>	<p>Der Rhein-Kreis Neuss entwickelt in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden ein bedarfsgerechtes Angebot für Menschen mit Behinderungen im Bereich Kultur und Freizeit. Hierzu ist der Ist-Zustand auch im Hotel- und Beherbergungsgewerbes durch ein externes Gutachten zu erfassen und zu evaluieren und ein Handlungskonzept für eine schrittweise Steigerung eines barrierefreien Angebotes zu entwickeln. Hierbei ist die Zusammenarbeit mit den in diesem Sektor bestehenden Wirtschaftsbetrieben</p>	

Nr.	Thema	Zielvorstellung	Bearbeitungsstand
		<p>zu suchen, die Mobilitätsketten wie z.B. die barrierefreie Erreichbarkeit einer Einrichtung mit ÖPNV, die Auffindbarkeit und die barrierefreie Zugänglichkeit des Gebäudes zu analysieren, ein für das Kreisgebiet einheitliches Beschulungssystem zu entwickeln, das den Bedürfnissen der Menschen mit Behinderungen gerecht wird, und für eine behindertengerechte Infrastruktur zu sorgen. Zur Finanzierung eines solchen Gutachtens sind von der Kreisverwaltung Fördermittel zu akquirieren.</p>	
23.	<p><b>Qualifizierung von Personal im Umgang mit Menschen mit Behinderungen</b></p>	<p>In Zusammenarbeit mit den Partnern der Wirtschaft, des Handwerks und der Verwaltung wird eine Fortbildungsreihe initiiert, mit der sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gastronomie und des Hotelgewerbes als auch der Kultur- und Freizeiteinrichtungen mit den Bedürfnissen und Möglichkeiten von Menschen mit Behinderungen vertraut machen können.</p>	
24.	<p><b>Kooperationen mit den Interessensvertretern von Menschen mit Behinderungen</b></p>	<p>Die Kultureinrichtungen im Rhein-Kreis Neuss werden gebeten, auf die Interessensvertreter der Menschen mit Behinderungen und der Selbsthilfegruppen zuzugehen, um Besuchs- und Führungsgangebote zu entwickeln. Hierbei ist auf das museumspädagogische Angebot zurück zugreifen.</p>	<p>Das Internationale Mundartarchiv Ludwig Soumagne und das Kulturzentrum Sinsteden haben in Zusammenarbeit mit dem KunstCafé Einblick aus Kaarst das Projekt „Region Inklusiv(e) - Form und Farbe im Rhein-Kreis Neuss“ ins Leben gerufen. In diesem Projekt wurden junge Menschen mit und ohne Behinderung über gemeinsame Kunstaktionen zusammengebracht. Im Rahmen des Projekts sind Malereien, Fotografien, Zeichnungen, Papierschnitte und Graffiti entstanden.</p> <p>Am 29.4.2016 hat beispielhaft eine Begehung des Kreismuseums Zons mit Vertretern von Behindertenverbänden und Menschen mit Behinderungen stattgefunden. Hier wurde eine Bestandserhebung zur Barrierefreiheit der kulturellen Einrichtung vorgenommen. Zudem wurde</p>

Nr.	Thema	Zielvorstellung	Bearbeitungsstand
25.	<b>Erweiterungsbau für das Archiv im Rhein-Kreis Neuss</b>	Das Neubauvorhaben wird hinsichtlich seiner Barrierefreiheit unter Berücksichtigung der baurechtlichen Anforderungen und des zur Verfügung stehenden Budgets eng in Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderungen geplant und errichtet.	Der Bedarf im Hinblick auf die Museumstätigkeit ermittelt, um das Besuchs- und museumspädagogische Angebot des Museums entsprechend anpassen zu können. Die Ergebnisse der Begehung werden im zweiten Inklusionsworkshop beispielhaft vorgestellt. Das Erweiterungsgebäude für das Archiv in Zons wird das erste Gebäude des Rhein-Kreises Neuss werden, das vollständig barrierefrei zugänglich sein wird. Mit der Konzeptionierung ist ein Fachplaner beauftragt worden. Das beauftragte Ingenieurbüro Oppen hat eine gutachterliche Stellungnahme mit Maßnahmen und Planungsempfehlungen abgegeben, die umzusetzen sind, damit eine weitgehend barrierefreie Infrastruktur geschaffen wird, die den meisten Menschen ermöglicht, das neu geplante, öffentlich zugängliche Gebäude zu besuchen oder zu nutzen. Die Planung wird mit betroffenen Bürgerinnen und Bürgern mit Behinderungen abgestimmt werden.
26.	<b>Material des Medienzentrums</b>	Das Medienzentrum soll vorhandenes Material für den Schulunterricht sichten und nach Verwendungsmöglichkeiten ausrichten bzw. neues, zeitgemäßes Material mit der Beteiligung des Medienrates anschaffen	Vom Medienzentrum wurden zwischenzeitlich verschiedene Medien angeschafft, die sich mit dem Thema Inklusion beschäftigen, z. B. „Inklusion – gemeinsam für gleiche Rechte, Teil 1- 5: Schule, Studium/Beruf, Wohnen, Urlaub/ Freizeit, Partnerschaft (Video DVD) oder „Inklusion – Machen wir es möglich!“, Online-Medienpaket.
27.	<b>Einrichtung von Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderungen</b>	Der Rhein-Kreis Neuss wird gebeten, den Einsatz von Menschen mit Behinderungen in den Kultureinrichtungen zu prüfen und diese in enger Zusammenarbeit z. B. mit den örtlich vorhandenen Werkstätten für Menschen mit Behinderungen zu ermöglichen.	Seitens des Rhein-Kreises Neuss ist geplant, für Menschen mit Behinderungen in den Kultureinrichtungen zunächst Praktika als Hausmeisterassistenten anzubieten. Langfristig sollen auch hier betriebsintegrierte Arbeitsplätze entstehen.
<b>SPORT</b>			
28.	<b>Pilotprojekt „Inklusion im Sport“</b>	Das Pilotprojekt „Inklusion im Sport“, mit dem ein Netzwerk inklusiv arbeitender Sportvereine aufgebaut werden soll, wird nach seiner Evaluation darauf hin überprüft, ob es flächendeckend für den gesamten Rhein-Kreis Neuss ausgebaut und in die Sportförderung einbezogen werden kann.	Der Sportbund Rhein-Kreis Neuss und das Sportamt haben 2013 in Zusammenarbeit mit dem LSB sowie dem Behindertensportverband ein Pilotprojekt „Inklusionsnetzwerk im Sport“ ins Leben gerufen. Im ersten Jahr hat der damalige Jahrespraktikant beim Sportamt Björn Imöhl das Projekt zusammen mit Martin Limbach aufgebaut. In dem Projekt arbeiten mittlerweile 15 Sportvereine (anfänglich 7) mit inklusiven Angeboten aus den



**Sitzungsvorlage-Nr. 40/1340/XVI/2016**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Kulturausschuss</b>	13.06.2016	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

**Sachstandsbericht Archiverweiterungsbau in Dormagen-Zons**

**Sachverhalt:**

Nach Auskunft des Hochbauamtes stellt sich die Situation derzeit wie folgt dar:

Nach neunwöchigem Verzug durch Kampfmitteluntersuchungen und die statisch problematische Grenzbebauung konnte die Baustelle am 15.10.2015 eingerichtet werden. Die Arbeiten des Rohbauers im Kellergeschoss liefen parallel mit der archäologischen Grabung im Bereich der Bodendenkmäler.

In der ersten Maiwoche 2016 wurde mit den Mauerarbeiten im Erdgeschoss begonnen. In ca. zwei Monaten wird mit den Zimmerarbeiten begonnen. Im Anschluss daran wird das Dach gedeckt.

Folgende Gewerke wurden bisher beauftragt: Rohbauarbeiten, Zimmerarbeiten, Dachdeckungsarbeiten, Schreinerarbeiten I, Stahlbau- und Schlosserarbeiten, Sanitärarbeiten, Lüftungsarbeiten, Elektroarbeiten, Heizungsarbeiten, Aufzugsarbeiten und Metallbauarbeiten.

Folgende Gewerke sind veröffentlicht, werden in Kürze submittiert oder zurzeit geprüft und beauftragt: Putzarbeiten innen, Betonwerksteinarbeiten, Grundleitungen Außenanlagen, Estrich- und Bodenbelagsarbeiten, Natursteinarbeiten, MSR Technik, Natursteinfensterbänke und Außenanlagen.

Folgende Gewerke werden in Kürze veröffentlicht: Schreinerarbeiten II – IV, Verglasungsarbeiten, Parkettarbeiten und Putzarbeiten außen.

Die Fertigstellung verschiebt sich nach jetzigem Stand um vier Wochen auf den 23.02.2017, hier konnte der Zeitplan optimiert werden. Die Baumaßnahme befindet sich somit im Wesentlichen im Zeitplan. Mehrkosten zeichnen sich zurzeit nicht ab.

**Beschlussvorschlag:**

Der Kulturausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.



**Sitzungsvorlage-Nr. 40/1390/XVI/2016**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Kulturausschuss</b>	13.06.2016	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

**Vorstellung der Konzeption für die weitere Ausrichtung und Entwicklung des KreisMuseums Zons**

**Sachverhalt:**

In der letzten Sitzung des Kulturausschusses am 1.2.2016 wurde ausgeführt, dass eine Konzeption für die weitere Ausrichtung und Entwicklung des KreisMuseums Zons, insbesondere im Hinblick auf den Umgang mit dem Museumsgut, die Präsentation und Digitalisierung sowie die Museumsarbeit für die nächsten Jahre erarbeitet werde, welche dem Kulturausschuss vorgestellt werden solle.

Frau Hahn wird in der Sitzung die in der Anlage beigefügte Konzeption für die weitere Ausrichtung und Entwicklung des KreisMuseums Zons vorstellen.

**Beschlussvorschlag:**

Der Kulturausschuss stimmt der Konzeption zu und beauftragt die Verwaltung, diese umzusetzen.

**Anlage:**

Konzeption für die weitere Ausrichtung und Entwicklung des KreisMuseums Zons



Konzeption für die weitere Ausrichtung und Entwicklung  
des KreisMuseums Zons



## Inhaltsverzeichnis

I.	Einleitung	4
II.	Finanzierung	5
III.	Museumsfläche und Nutzung	6
IV.	Sammlungen	7
	○ IV.1 Sammlungsbestand	7
	○ IV.2 Sammlungserweiterungen	7
	▪ IV.2.1 Zinn	8
	▪ IV.2.2 Musterbücher, Ornamentvorlagen	8
	▪ IV.2.3 Bücher mit Jugendstileinbänden und -illustrationen	9
	▪ IV.2.4 Neue Sammlungsgebiete	9
	○ IV.3 Lagerung der Museumsbestände und mögliche Erweiterung der Magazinkapazitäten	9
	○ IV.4 Digitalisierung der Sammlungsbestände	10
	▪ IV.4.1 Sammlungspräsentation im Internet	11
	○ IV.5 Leihverkehr	11
V.	Ausstellungen	11
	○ V.1 Präsentation	11
	○ V.2 Mitmachen erwünscht: Sinnliche und aktive Elemente in Ausstellungen	12
	○ V.3 Wechselausstellungen	13
	○ V.4 Dauerausstellungen	14
	○ V.5 Park	15
VI.	Veranstaltungen	15
VII.	Vermittlung	16
	○ VII.1 Besucher ohne Gruppenbindung	16
	○ VII.2 Besucher mit Gruppenbindung	17
	▪ VII.2.1 Schulen, Kindergärten, Jugendeinrichtungen	17
	▪ VII.2.2 Seniorengruppen, Gruppen mit Migrationshintergrund	18

○ VII.3 Angebote für Menschen mit Assistenzbedarf	18
○ VII.4 Arbeitsraum für die Museumspädagogik	19
VIII. PR und Marketing	19
○ VIII.1 Internetpräsenz	19
○ VIII.2 Einladungen	20
○ VIII.3 Gewinnung von Multiplikatoren	20
○ VIII.4 Außenwirkung des Museums	21
IX. Service	21
○ IX.1 Barrierefreiheit	21
○ IX.2 Museumsshop und Café	21
○ IX.3 Serviceorientierung	22
○ IX.4 Zugänglichkeit zu den Bibliotheksbeständen des Museums	22
X. Vermietung	22
XI. Resümee	24
XII. Anhang	25

## **I. Einleitung**

Das KreisMuseum Zons wurde 1972 als Einrichtung des Rhein-Kreises Neuss gegründet. Zu seinen Kernaufgaben gehören der Aufbau von Sammlungen, deren Bewahrung für künftige Generationen, ihre Erforschung sowie die Vermittlung der gewonnenen Erkenntnisse an die Besucher durch Ausstellungen, Publikationen sowie Veranstaltungen.

Der Schwerpunkt des Hauses liegt auf den Bereichen Angewandte Kunst und Gestaltung sowie Kunsthandwerk. Hierbei widmet sich das Museum oft Themen, die bisher kaum beachtet wurden, oder es beleuchtet sie unter vollkommen neuen Aspekten, wodurch das Haus sein einzigartiges Profil als sogenanntes „Nischenmuseum“ erhalten hat. Das Veranstaltungsprogramm nimmt diese Ausrichtung auf und schärft damit das Profil zusätzlich. Diese inhaltliche Linie, die von den Besuchern sehr geschätzt wird und für die das Haus bei Künstlern und anderen Museen eine entsprechende Reputation hat, soll auch in Zukunft prägend für das KreisMuseum Zons sein.

Neben den Mitgliedern des sehr engagierten „Vereins der Freunde und Förderer des KreisMuseums Zons e.V.“ weist das Museum ein großes Stammpublikum auf. Bei diesen Gruppen besteht jedoch die Gefahr, dass sie in Zukunft durch Überalterung stark reduziert werden. Ziel muss es daher sein, ein jüngeres Publikum bzw. neue Besuchergruppen anzusprechen und zu begeistern.

Ferner sollte das Museum, insbesondere als öffentliche Einrichtung, ein Haus und kulturelles Forum für jeden Bürger sein. Deshalb sollten auch Personengruppen erreicht werden, die das Museum bisher nur vereinzelt besuchen (können): Menschen mit Assistenzbedarf, mit Migrationshintergrund und Personengruppen, die nie an kulturelle Einrichtungen herangeführt worden sind. Dazu gilt es sowohl räumliche als auch sprachliche oder kulturelle Barrieren abzubauen. Neben den bereits vorhandenen müssten hier auch neue Wege in der Ausstellungspräsentation und Vermittlung beschritten werden.

Für eine Steigerung der Besucherzahlen und einen damit verbundenen Anstieg der Einnahmen sollten weiterhin im Bereich der Kommunikation mit den Besuchern bzw. im Segment PR und Marketing die Möglichkeiten der neuen Medien ausgeschöpft werden.

Ferner sollte der Sammlungsbestand des Museums im Rahmen einer digitalen Erfassung aufgearbeitet werden, um eine bessere Forschungsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Museen sowie Nutzern/ Besuchern zu gewährleisten. Damit einhergehend ist eine Fortsetzung der sukzessiven Ergänzung bzw. Erweiterung der Sammlungen von Bedeutung. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass mittelfristig neue Möglichkeiten für eine adäquate Lagerung der Bestände gefunden werden, da das bisherige Magazin seine Obergrenze bereits

erreicht hat. Neue Kapazitäten stünden im Westtrakt des Kulturzentrums nach Umzug des Archives zur Verfügung.

Die bisherige Zusammenarbeit der drei Einrichtungen des Kulturzentrums Zons, dem Archiv im Rhein-Kreis Neuss, dem Internationalen Mundartarchiv Ludwig Soumagne und dem KreisMuseum Zons, sollte in Zukunft fortgeführt werden. Wünschenswert wäre eine noch engere Vernetzung, insbesondere in den Bereichen Vermittlung, Veranstaltungen und ggf. Ausstellungen. Neben den positiven Synergieeffekten im Bereich Kosten und Personal würde hierdurch auch die Attraktivität des gesamten Kulturzentrums gesteigert.

## **II. Finanzierung**

Das Museum befindet sich in der Trägerschaft des Kreises. Im dortigen Haushalt ist ein eigenes Budget für das KreisMuseum Zons eingestellt. Hier sind Positionen für Personal- und Vorsorgeaufwendungen, die Unterhaltung des Grundstückes, der Gebäude und der baulichen Anlagen, der Betriebskosten, Sachkosten für Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit sowie Geschäftsaufwendungen eingestellt.

Das Museum erzielt Einnahmen aus Eintritten, Mieten, Projektzuschüssen sowie Erträgen aus dem Verkauf im Museumsshop und im Café.

Durch eine digitale Erfassung der Sammlungsbestände wäre es ferner möglich, den Leihverkehr mit anderen Museen wieder vermehrt aufzunehmen und Leihgebühren zu erheben oder Objekte für Wechselausstellungen zu tauschen, um so Leihgebühren zu sparen.

Größere Wechselausstellungen oder besondere Vorhaben konnten nur durch Einwerben von Fördermitteln verwirklicht werden. So hat der LVR im Rahmen der Museumsförderung die Restaurierung der Stuckdecke und deren neue Präsentation mit 30.000,- € unterstützt.

Auch zukünftig sollen für Ausstellungen oder Projekte stets die Möglichkeiten eines Sponsorings oder die Unterstützung durch Fördermittel geprüft werden.

Mittels der durch Kooperationen mit anderen Museen oder Einrichtungen (des Kulturzentrums oder Kreises) entstehenden Synergieeffekte könnten die Kosten im Bereich Personal oder Öffentlichkeitsarbeit gesenkt werden.

### III. Museumsfläche und Nutzung

Das Museum ist Teil des historischen Ensembles der Burg Friedestrom mit Gebäuden vom 17. bis zum Ende des 20. Jahrhunderts und besticht außen wie innen durch die Begegnung von Alt und Neu.

Im Museum gibt es insgesamt 862 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche. In der Regel werden 369 m<sup>2</sup> werden für Wechselausstellungen genutzt, 493 m<sup>2</sup> für Dauerausstellungen. Bei Bedarf werden auch Räumlichkeiten, in denen die Dauerausstellungen präsentiert werden, für Wechselausstellungen verwendet, etwa die Bootshalle (217 m<sup>2</sup>) oder die erste Etage im Neubau (117 m<sup>2</sup>).



*Rückseite des KreisMuseums Zons.*

Für alle Räume steht ein Beleuchtungssystem zur Verfügung. Die je nach Material der Exponate variierenden restaurativen Bedingungen (Temperatur, Feuchtigkeit, Licht) werden erfüllt.

Die Räume im Erdgeschoss sind eingeschränkt barrierefrei durch den Hintereingang zugänglich. Die erste Etage des Herrenhauses ist über einen Plattformlift (maximale Tragkraft: 300 kg) zugänglich. Nicht barrierefrei erreichbar ist die erste Etage des Museumsanbaus.

Zum Museum gehören weiterhin 467 m<sup>2</sup> Funktionsfläche (Kasse, Café, Kaminzimmer, Gewölbekeller, Toiletten, Flure). Diese sind größtenteils nicht barrierefrei zugänglich. Vgl. hierzu Punkt IX.1.

Daneben stehen dem Museum 63 m<sup>2</sup> Bürofläche zur Verfügung, die zugleich als Lager- und Bibliotheksräume verwendet werden. Darüber hinaus befinden sich im Dachgeschoss ein Magazin mit Archivgut des Museums, Ausstellungsinstallationen, Präsentationshilfen und Technik (95 m<sup>2</sup>) sowie das Magazin mit den Sammlungsbeständen des Museums (125 m<sup>2</sup>).

Als Raum für die Museumspädagogik (zugleich Katalog- und Materiallager) steht derzeit ein Raum im Südgebäude des Kulturzentrums mit 55 m<sup>2</sup> Fläche zur Verfügung. Davor befindet sich ein weiterer Lagerraum mit 36 m<sup>2</sup> Fläche.

Zum Außengelände des Museums gehört ferner der Museumsvorplatz (805 m<sup>2</sup>).

Pläne siehe Anhang.

## **IV. Sammlungen**

### IV.1 Sammlungsbestand

Folgende Sammlungen gehören zum Bestand des KreisMuseums Zons:

- Jugendstilzinn (darunter Dauerleihgaben des Fördervereins), größte öffentlich zugängliche Sammlung Europas
- Jugendstil-Musterbücher, Bücher (mit Jugendstilillustrationen und Einbänden)
- Katagami
- Textile Wandbehänge, Zeichnungen, Objekte etc. von Helmut Hahn
- Bosnaquilts
- Vergoldewerkzeug der Sammlung Doris und Kurt Lappe
- Gemälde und Grafiken (Schwerpunkt Zons und Umgebung)
- Entwurfszeichnungen der Friedrich-von-Saarwerden-Plastik in Zons des Künstlers Bert Gerresheim
- Zeichnungen von Walter Y. Koenigstein (Bestand derzeit im Kreishaus Neuss)

Die Sammlungen des Museums stehen in mehrfacher Hinsicht miteinander in Beziehung: Nicht nur der Jugendstil (und mit diesem verbunden: Japonismus), sondern auch die Materialien – Metall, Papier und Textil – bilden gemeinsame Nenner. Diese Querverbindungen ermöglichen insbesondere im Bereich der Ausstellungen oft eine gegenseitige Ergänzung und bilden eine wichtige Grundlage für die Forschung (etwa die Entstehung und Entwicklung von Ornamenten). Des Weiteren spiegeln sich die genannten Kernthemen in der Schwerpunktsetzung der Wechsellausstellungen wider.

Eine Sonderstellung nehmen die Gemälde und Graphiken sowie die Zeichnungen von Bert Gerresheim ein, die vor allem durch den lokalen Bezug ein wichtiger Bestandteil der Zonser Sammlung sind.

### IV.2 Sammlungserweiterungen

Für die bestehenden Sammlungen, insbesondere das Jugendstilzinn, hat das Museum bundesweit und zum Teil auch im Ausland eine entsprechende Reputation. Um diese zu erhalten und zu festigen, das Profil des Museums zu schärfen und eine gute Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen zu gewährleisten, ist es wünschenswert, die vorhandenen Bestände zu vervollständigen und zu erweitern. Die kleineren Sammlungen des Hauses sollten sukzessiv ebenfalls erweitert werden, um hier als Leihgeber für andere Museen attraktiv zu werden.

Die Ankäufe sollen wie bisher aus dem Ankaufsetat des Museums finanziert werden oder in Zusammenarbeit mit dem Förderverein erfolgen. Für besonders hochpreisige Exponate sollte versucht werden, Sponsoren zu gewinnen.

#### IV.2.1 Zinn

Den Schwerpunkt der Jugendstilzinnensammlung bilden bisher die Sammlung Kayser-Zinn und Orivit. Hier wäre eine Erweiterung der Sammlung im Hinblick auf die Forschung und die Zusammenarbeit mit anderen Museen (Leihverkehr) sowie Sammlern sinnvoll.

Ein neuer Sammlungsschwerpunkt könnte auf Zinnobjekte des Art Nouveau aus Frankreich und England gelegt werden, die in der bisherigen Sammlung nur in geringem Maße vertreten sind. Sie weisen eine andere, teilweise sogar gegensätzliche Formsprache als die Objekte deutscher Künstler auf und bilden somit eine reizvolle Ergänzung.

Fortgeführt werden sollte zudem die von Helene Blum-Spicker begonnene Rekonstruktion der Zinnexponate, welche 1900 auf der Weltausstellung in Paris in den einzelnen Firmenpavillons präsentiert wurden. So konnte ein großer Teil der dort gezeigten Objekte der Firma Orivit identifiziert und für die Bestände des Museums erworben werden.



*Jardiniere von Orivit, 1989,  
präsentiert auf der Weltausstellung Paris 1900.*

Im bisherigen Bestand dominieren pflanzliche Ornamente. Eine Ausweitung auf Tiere (Schwerpunkt Insekten) oder szenische Darstellungen (etwa Märchen) wäre wünschenswert, da beide Thematiken in der Forschung für den Bereich der Angewandten Kunst kaum berücksichtigt worden sind und einen neuen Schwerpunkt bilden könnten.

#### IV.2.2 Musterbücher, Ornamentvorlagen

Neben dem vorhandenen Exemplar „Les fleurs et leurs applications decoratives“ des französischen Zeichners und Entwerfers E.A. Séguéy wären auch dessen Portfolios „Papillons“ sowie „Insectes“ und andere Musterbücher, etwa von Maurice Pillard Verneuil, erstrebenswert. Die Blätter, die aus heutiger Sicht bereits für sich als Kunstwerk gewertet werden können, bilden ferner eine Grundlage zum wesentlichen Verständnis vieler Entwürfe und sind zugleich Zeugnis für die damalige Auffassung von Natur. Dies ist nicht nur für die kunsthistorische Auswertung von Bedeutung, sondern ermöglicht auch den Besuchern in einer Gegenüberstellung von Vorlage und Objekt neue Einblicke in den künstlerischen Prozess.



*E.A. Séguy: Details aus dem Musterbuch „Les fleurs et leurs applications décoratives“.*

#### IV.2.3 Bücher mit Jugendstileinbänden und -illustrationen

In den Ausstellungen „Märchen im Jugendstil“ sowie „Wahlverwandtschaften“ haben sich Illustrationen in Büchern bzw. auf Bucheinbänden als wichtiges Beispiel des Art Nouveau im Bereich der Graphik erwiesen. Zugleich konnten viele Exemplare als Exempel für die Anwendung von Vergoldewerkzeugen gezeigt werden. Eine sukzessive Erweiterung des bisher nur kleinen Bestandes wäre daher für die Jugendstil- wie auch für die Sammlung mit Prägewerkzeug ein Gewinn.

#### IV.2.4 Neue Sammlungsgebiete

Neue Sammlungen sollten eine sinnvolle Ergänzung zu den oben genannten Schwerpunkten darstellen. So wären etwa die Bereiche Textilien des Jugendstils (Wandbehänge, Stoffentwürfe etc.) oder Jugendstilschmuck vorstellbar. Insbesondere bei Letztgenanntem bieten sich durch Materialität und Formensprache Kombinationsmöglichkeiten mit den Zinnobjekten für Themen- oder Entwerfer bezogene Ausstellungen, wodurch ein sukzessiver Aufbau einer solchen Sammlung ermöglicht würde. Ferner könnte ausgehend von diesem Sammlungsgebiet – neben der bestehenden guten Zusammenarbeit mit dem Deutschen Goldschmiedehaus Hanau – auch in Kooperationen mit der Peter Behrens School of Arts Düsseldorf (Hochschule Düsseldorf) an modernes Schmuckdesign angeknüpft werden.

#### IV.3 Lagerung der Museumsbestände und mögliche Erweiterung der Magazinkapazitäten

Die aktuellen Lagerungskapazitäten (225 laufende Regalmeter) im Magazin des KreisMuseums Zons sind voll ausgeschöpft, so dass derzeit keine bzw. nur in sehr geringem Maße Neuerwerbungen getätigt oder Schenkungen angenommen werden können. Für künftige Sammlungserweiterungen und neue Sammlungen werden ca.

150 m<sup>2</sup> benötigt. Neue Lagerungsmöglichkeiten stünden nach dem Umzug des Archivs im Westtrakt zur Verfügung. Genutzt werden könnten etwa die Kellerräume (derzeit Zeitungsbestand) sowie ein Teil der derzeitigen Bibliothek (siehe Anhang). Hier stünde die benötigte Fläche zur Verfügung. Es wäre wünschenswert, die bereits vorhandene Infrastruktur (Regale etc.) soweit wie möglich zu nutzen, um damit die Magazinerverweiterung so kostengünstig und zugleich effizient wie möglich zu gestalten.

Eine zusätzliche Alarmsicherung für alle gegebenenfalls neu hinzukommenden Magazinräume muss berücksichtigt werden.

#### IV.4 Digitalisierung der Sammlungsbestände

Bislang liegt, mit Ausnahme der Sammlung Helmut Hahn, keine digitale Erfassung der Sammlungsbestände des Museums vor. Eine Retro-Digitalisierung (inklusive der Erstellung von Digitalisaten, also digitalen images) würde die Arbeit mit den Beständen für die eigene Nutzung erheblich verbessern. Durch Bereitstellung der Daten im Internet, etwa im Portal der Deutschen Digitalen Bibliothek, wird die Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Museen bzw. Nutzern wesentlich erleichtert und das Wirkungsfeld des Museums erheblich vergrößert, denn so würden etwa auch virtuelle Ausstellungen eingerichtet werden können. Ein weiterer Vorteil einer Retro-Digitalisierung durch eine wissenschaftliche Fachkraft wäre eine kuratorische Neubetrachtung der Bestände unter Berücksichtigung der neuesten Forschungsergebnisse, in deren Verlauf zugleich neue Bestandskataloge erstellt werden könnten.

Voraussetzung ist allerdings die Anschaffung eines Inventarisierungsprogrammes, welches den Datenexport im Datenformat „LIDO“ ermöglicht. Alternativ wäre die Nutzung des Portals „museum-digital“ möglich, auf dem Museen Informationen zu ihren Objekten veröffentlichen können. Diese werden bei museum-digital in eine Form gebracht, die eine Einbindung in Portale (Deutsche Digitale Bibliothek, europeana, ...) ermöglicht. Für Museen ohne eigenes Inventarisierungsprogramm bietet museum-digital kostenlos entsprechende Funktionen. Initiiert wurde die Entwicklung des Portals durch die AG Digitalisierung des Museumsverbandes Sachsen-Anhalt, die in ihrer Arbeit vom Institut für Museumsforschung unterstützt wird.

Für die Digitalisierung sind die Objekte zu erfassen, zu fotografieren sowie die vorhandenen Fotografien einzuscannen. Neben dem alltäglichen Museumsbetrieb könnte daher eine Digitalisierung nur langfristig und sukzessiv umgesetzt werden.

#### IV.4.1 Sammlungspräsentation im Internet

Eine umfassende Einzelpräsentation der Sammlungsbestände ist auf der Homepage des KreisMuseums bzw. des Rhein-Kreises Neuss derzeit nicht möglich und über obengenannte Portale erst mittel- bis langfristig. Als kurzfristige Lösung kann jeden Monat ein Neuankauf oder ein ausgewähltes Objekt als „Kunstwerk des Monats“ mit Bild und Beschreibung vorgestellt werden, um so den Besuchern auch virtuell einen kleinen Einblick in die Bestände des Museums zu geben und die Neugier auf einen „realen“ Besuch zu wecken.

#### IV.5 Leihverkehr

Falls eine digitale Erfassung und eine wissenschaftliche Betreuung der Bestände ermöglicht werden kann, soll wieder ein verstärkter Leihverkehr mit anderen Museen aufgenommen werden. Hierdurch würde nicht nur das Wirkungsfeld des Museums vergrößert, sondern es könnten auch Leihgebühren erhoben werden oder Exponate für Wechselausstellungen getauscht werden, ohne dass hierfür Gebühren anfallen.

### **V. Ausstellungen**

#### V.1 Präsentation

Im Mittelpunkt jeder Ausstellung steht das Objekt. Sein künstlerischer Herstellungsprozess, seine Funktion, seine Besonderheiten und Geschichte sollen dem Besucher nahe gebracht werden. Um dies zu erreichen, wird für jedes Objekt die bestmögliche Form der Präsentation gewählt. Durch Präsentationselemente wie Beleuchtung, Farbigkeit oder Installationen können Exponate besonders unterstrichen und Akzente gesetzt werden. Sie sollten jedoch niemals zum Selbstzweck werden und die Objekte überlagern. Auch die Art der Präsentation – etwa narrativ, thematisch oder chronologisch – muss individuell für jede Ausstellung entschieden werden. Selbst wenn sich dadurch die Räume des Museums mit jeder Ausstellung verwandeln und die Präsentationsformen im Einzelnen wechseln, bleibt eine Linie im KreisMuseum Zons immer gleich und macht neben der Wahl ungewöhnlicher Ausstellungsthemen seinen besonderen Wiedererkennungswert aus: weniger ist hier stets mehr. Die bewusst reduzierte Art der Präsentation zeigt sich sowohl in der Anzahl der gezeigten Exponate als auch in der Ausstellungsarchitektur (etwa durch die Nutzung nur einer Vitrinenebene) und der Anwendung gestalterischer Elemente. Bei den Besuchern wird diese Linie sehr geschätzt und soll auch in Zukunft beibehalten werden, wird hierdurch doch das Interesse an vermeintlich uninteressanten oder scheinbar bekannten Objekten – gerade im

Bereich Angewandte Kunst – geweckt und lädt dazu ein, die Exponate neu zu entdecken.

## V.2 Mitmachen erwünscht: Sinnliche und aktive Elemente in den Ausstellungen

Ein Besuch im Museum ist primär ein visuelles Erlebnis. Die anderen Sinne, allen voran das Fühlen, müssen in der Regel unterdrückt werden oder werden nicht angesprochen. Damit einher geht zudem, dass das Museum ein Ort der Passivität ist und von manchen Menschen als Ort der Reglementierung empfunden wird: Man darf nichts anfassen, man muss leise sein, man darf sich nicht schnell bewegen. Oft spielen diese Gründe unterbewusst eine größere Rolle, ein Museum nicht zu besuchen, als das vermeintliche Desinteresse am Thema. Daher ist es wichtig, in eine Ausstellungspräsentation aktive, sinnliche Elemente einzubringen. Dieses Bedürfnis nach Aktivität und Sinnlichkeit soll in künftigen Ausstellungen stärker als bisher



*Ratevitrine in der Ausstellung „Märchen im Jugendstil“.*

berücksichtigt werden. Im Fokus steht dabei nicht unbedingt ein umfangreiches technisiertes und mediales Ausstellungsequipment, wenn auch nicht grundsätzlich auf genannte Möglichkeiten verzichtet werden soll. Diese sollen vielmehr dort, wo sie sinnvoll sind, weiterhin oder sogar verstärkt eingesetzt werden: etwa ergänzende Filme oder Bildpräsentationen, Infopunkte mit zusätzlichem Hintergrundwissen (siehe Tablet zur Stuckdecke), akustische Sequenzen und Filme bei Objekten, die nicht permanent vorgeführt werden können (etwa Musikinstrumente).

Wichtig wird es vor allem sein, neben der Einbringung von haptischen Elementen (Objekte, Materialproben, bei denen Berühren ausdrücklich erwünscht ist), Möglichkeiten zur Partizipation anzubieten. Erfahrungen aus anderen Ausstellungen, wie die Beschriftung der Glasscheibe zum Thema Glück, die Ratevitrinen zur Märchenausstellung, das Serviettenfalten, Krawatten binden oder Stempeln, machen deutlich, wie gut solche Angebote angenommen werden, ohne dabei zwangsläufig besonders aufwendig zu sein. Neben diesen Projekten wäre auch die gemeinsame Gestaltung eines Kunstwerkes mit den Besuchern im Laufe einer Ausstellung denkbar.

Das Mitbringen von Objekten zu bestimmten Aktionstagen (etwa Gürtel, Puddingformen oder Krawatten) stellt eine weitere Möglichkeit dar, den Besuchern

die Gelegenheit zu geben, sich aktiv mit dem Thema zu beschäftigen und daran teilzuhaben. Wichtiges Element ist dabei, dass es zu einem Kommunikationsprozess der Besucher mit dem Museum bzw. Museumspersonal, aber auch der Besuchern untereinander kommt.

Natürlich sind diese Formen der Präsentation nicht bei jedem Thema anwendbar, sollten aber so oft wie möglich angeboten werden. Sie dürfen jedoch niemals den eigentlichen Gegenstand der Ausstellung überlagern.

### V.3 Wechselausstellungen

Mit der Geschichte des Museums ist verbunden, dass der Schwerpunkt der Präsentationen auf den Wechselausstellungen liegt. Durch regelmäßige Ausstellungswechsel bleiben wiederholte Besuche im Museum – abgesehen von einer Teilnahme an Veranstaltungen – reizvoll und tragen zur Bindung an das Haus, etwa mit einer Mitgliedschaft im Förderverein, bei. Wie bereits unter I. ausgeführt, sollten die thematische Ausrichtung und die Gestaltung der Schwerpunkte in den Wechselausstellungen beibehalten werden, da das Museum für diese bereits eine entsprechende Reputation hat. Um hier ein möglichst breites Publikum anzusprechen, sollte weiterhin die Balance zwischen Spezialthemen (etwa Jugendstilkeramik) und allgemein zugänglichen Themen (etwa Glücksbringer oder die Apfelzeichnungen von Korbinian Aigner) gehalten werden.

Bestehende Kooperationen mit anderen Museum wie dem Deutschen Goldschmiede Haus, Hanau, dem Museum Huelsmann, Bielefeld, der Textilsammlung Max Berk, Kurpfälzisches Museum Heidelberg etc. sollten fortgeführt, zugleich aber auch neue Projektpartner gewonnen werden, z.B. Hetjens Museum, Glasmuseum Hentrich, Clemens-Sels Museum oder Bröhan Museum.



*Gartenzwerg Firma Balzer und Bock Gräfenroda, um 1920, Foto: Sven Berrar.*

Einen wesentlichen Schwerpunkt wird weiterhin die Zusammenarbeit mit Sammlern und (regionalen) Künstlern darstellen. Darüber hinaus sind auch künftig Ausstellungsprojekte in Zusammenarbeit mit Schulen oder anderen Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie neuen Personengruppen (z.B. Migranten, Senioren,...) wünschenswert (Vgl. VII.2.2).

Ferner bieten sich Ausstellungskooperationen der drei Einrichtungen des Kulturzentrums an, da sich hier nicht nur thematisch zahlreiche Schnittmengen ergeben, sondern Ausstellungsthemen auch von unterschiedlichen (Forschungs-) Standpunkten aus beleuchtet werden könnten. In Zusammenarbeit mit dem Archiv böten sich Ausstellungen mit den Schwerpunkten Burg Friedestrom, Zons, Rhein-Kreis Neuss oder anderen lokalen Themen an. Darüber hinaus könnten mit dem Archiv und dem Mundartarchiv Wechselausstellungen zum Thema Schriften, Schriftgut, Texte konzipiert werden. Von Seiten des Museums wäre beispielsweise eine (künstlerische) Arbeit mit der Sammlung Lappe möglich. Daneben wären Wechselausstellungen mit regionalen Künstlern, etwa zum Thema „Heimat“, in Kombination mit Texten des Mundartarchivs möglich.

#### V.4 Dauerausstellungen

Die präsentierten Dauerausstellungen (Jugendstilzinn und Sammlung Helmut Hahn) sollten in einem regelmäßigen Turnus gewechselt werden. Mittelfristig wäre ebenfalls eine Neukonzeption der Ausstellung „Archäologie der Burg“ wünschenswert. Um sie insbesondere für die Museumspädagogik barrierefrei zugänglich zu machen (hier besteht dringender Bedarf), könnte diese nach Umzug des Archivs in den Eingangsbereich des Westtraktes verlagert werden. Durch Einbau von festen Vitrinen vor die Eingangsfenster wäre die Ausstellung auch kostenlos von außen sichtbar. Eine Verlagerung der Exponate in diesen Bereich wäre auch didaktisch sinnvoll, da ein direkter Bezug zwischen Fundort (Gelände Hauptburg: Kirchgrabung und Westtrakt) und den Fundstücken besteht.



*Wandbehänge der Sammlung Helmut Hahn.*

Durch Umlagerung der Archäologie wäre im Neubau des Museums eine Erweiterung der Präsentation des Jugendstilzinns auf das 1. Obergeschoss möglich. Denkbar ist



*Jugendstilzinn-Ausstellung im Neubau des Kreismuseums Zons.*

hier ferner eine regelmäßig wechselnde Präsentation der Neuerwerbungen, die bisher zwar getrennt, aber dennoch in unmittelbarer Nähe der jeweiligen Zinnausstellung gezeigt werden und dadurch oft die jeweilige Konzeption erschweren. Wünschenswert wäre ein barrierefreier Zugang zum 1. Obergeschoss. Falls dies nicht möglich sein sollte, könnten die jeweiligen

Exponate zumindest digital (etwa in Form eines digitalen Bilderrahmens) im Erdgeschoss präsentiert werden.

#### V.5 Park

Eine Nutzung des Parks Friedestrom als Präsentationsfläche für Wechsellausstellungen (Skulpturen, Installationen) in Kombination mit Ausstellungen des Museums oder davon losgelöst wäre vorstellbar, sofern bei einem offenen Gelände ein Versicherungsschutz gewährleistet werden kann. Daneben könnte der Park zum Thema für eine neue Dauerausstellung im Bereich Zinn werden, indem Objekte ausgewählt würden, welche die im Park wachsenden Pflanzen und die dort lebende Tierwelt zeigen.

### VI. Veranstaltungen

Das bestehende, gut besuchte Veranstaltungsprogramm (Theater, Konzerte, Vorträge, Aktionstage, Exkursionen, Spezialmärkte, Großveranstaltungen wie Advents- und Ostereiermarkt etc.) sollte, sofern die personellen Kapazitäten hierfür gegeben sind, fortgeführt werden.

Die Abstimmung der Veranstaltungen auf die jeweilige Ausstellung sollte beibehalten werden, da hierdurch vollkommen neue Zugänge geschaffen und andere Facetten des Themas berücksichtigt werden können. Neben Großveranstaltungen sollte es auch künftig kleine, exklusive Programmpunkte geben, die zur Attraktivität des Museums als besonderem Veranstaltungsort beitragen.



*Adventsmarkt im KreisMuseum Zons.*



*Internationales Drehorgelfestival.*

Ferner sind weiterhin gemeinsame Veranstaltungen mit anderen Einrichtungen des Rhein-Kreises Neuss, etwa Presse- und Jugendamt, Archiv, Wirtschaftsförderung (insbesondere Bereich Tourismus) oder der Gleichstellungsbeauftragten sehr wünschenswert. Hierdurch ergeben sich nicht nur personelle und werbemäßige Synergieeffekte, sondern es kann auch inhaltlich ein wesentlich vielfältigeres Programm angeboten werden, als dies bei einer einzelnen Einrichtung der Fall wäre.

Positive Auswirkungen für beide Seiten bringen zudem Kooperationen bzw. gemeinsame Projekte mit lokalen Vereinen oder der Stadt Dormagen (hier auch in Hinblick auf eine Stärkung des touristischen Standortes Zons) sowie anderen Einrichtungen der Region mit sich und sollten daher initiiert bzw. fortgeführt werden.

## **VII. Vermittlung**

### VII.1 Besucher ohne Gruppenbindung

Das Vermittlungsangebot des KreisMuseums Zons bietet mit Führungen, Vorträgen, Workshops und Kunstaktionen ein facettenreiches Programm für ein breites Publikum jeden Alters. Hier gibt es besonders für Kinder und Jugendliche nach Altersgruppen spezialisierte Angebote, wie Workshops im Rahmen des Kulturrucksacks NRW.

Das bisherige Angebot sollte künftig um offene (Kunst-) Aktionen für Erwachsene bzw. Erwachsene und Kinder erweitert werden. Erste Versuche sind auf große Resonanz gestoßen und sollten in Zukunft vermehrt angeboten werden.

Ferner könnte, sofern die personellen Ressourcen hierfür gegeben sind, ein monatlich stattfindender Kunstclub für Erwachsene angeboten werden, in dem nach einer Führung durch die Ausstellung künstlerisch gearbeitet wird. Ein gleiches Modell für Kinder und Jugendliche wäre denkbar.



*Kunstaktion im Park Friedestrom*

## VII.2 Besucher mit Gruppenbindung

Angebote für Gruppen wie Führungen, Kamingsgespräche oder (Kinder-) Geburtstage sollten weiter ausgebaut und künftig noch stärker beworben werden. Hier sollte vermehrt mit Honorarkräften gearbeitet werden.

### VII.2.1. Schulen, Kindergärten, Jugendeinrichtungen

- Steigerung der Gruppenanzahl:  
Die Zahl der Gruppen könnte durch zielgruppenorientiertes Marketing weiter gesteigert werden, sofern die personellen Ressourcen für den Bereich Museumspädagogik ausgebaut werden können (ggf. mit Honorarkräften). Neben dem Rhein-Kreis Neuss könnten vor allem Düsseldorf (hier wäre eine Kooperation mit der Zonser Fähre denkbar) und der Kölner Norden als neue Einzugsgebiete gewonnen werden.
- Kooperation mit der Archivpädagogik:  
Neben bestehenden Angeboten können für den Bereich Geschichte weitere gemeinsame Module entwickelt werden. Durch eine Kombination der unterschiedlichen Quellentypen (Schriftgut und Objekte), die Archiv und Museum mit sich bringen, entsteht ein besonderer außerschulischer Lernort mit ungewöhnlichem Profil. Zudem ergeben sich Einsparungsmöglichkeiten hinsichtlich der Logistik (Kosten Bustransfer) und Werbung.
- Kooperation mit anderen Museen:  
Mit dem Kulturzentrum Sinsteden und Schloß Dyck findet bereits seit einigen Jahren eine gute Zusammenarbeit statt, etwa im Rahmen des Familienfestes auf dem Dycker Feld. Zurzeit wird ferner die Veranstaltung eines gemeinsamen Infotages bzw. einer Fortbildung für Lehrer geplant sowie ein regelmäßiger Austausch der pädagogischen Kräfte mit anderen Museen aus dem Kreisgebiet.  
Weiterhin wäre eine Zusammenarbeit mit anderen Museen aus dem Umland, beispielweise dem Clemens-Sels-Museum, (etwa im Rahmen des Museumsnetzwerkes Niederrhein) denkbar, indem beispielsweise verschiedene Angebote zu einem gemeinsamen Oberthema angeboten werden. Durch gegenseitige Bewerbung können neue Einzugsgebiete und damit Besuchergruppen erreicht werden.

- Kooperationen mit Schulen: In der Vergangenheit hat es bereits eine Reihe von erfolgreichen Projekten gegeben, die in Zusammenarbeit mit Schulen entstanden sind (etwa die prämierte Ausstellung „Rheinschätze“ mit der Friedrich-von-Saarwerden-Schule Zons oder die Ausstellung „Das Kreuz der Jugend“ mit dem Erzbischöflichen Gymnasium Marienberg Neuss). Diese Ausstellungsprojekte zeigten Kunst aus dem Blickwinkel von Kindern und Jugendlichen und hatten bisher durchweg eine sehr positive Resonanz bei den Besuchern. Daher soll das Format fortgesetzt werden.
- Bildungspartnerschaft:  
Die enge Zusammenarbeit mit der Zonser Grundschule könnte künftig im Rahmen einer offiziellen Bildungspartnerschaft fortgeführt und intensiviert werden.



*Ausstellungsprojekt „Rheinschätze“ mit der Friedrich-von-Saarwerden-Schule Zons*

### VII.2.2 Seniorengruppen, Gruppen mit Migrationshintergrund

Wie bereits mit den Schulen wären auch mit oben genannten Gruppen Ausstellungsprojekte denkbar, die ein bestimmtes Thema künstlerisch aus einem besonderen Blickwinkel erarbeiten. Möglich wäre es, hier zudem die Gruppen oder zumindest die Ergebnisse zu mischen, etwa wie sehen Senioren, wie Kinder ein bestimmtes Thema. Löst ein Jugendstilobjekt z.B. bei einem Japaner andere Assoziationen aus als bei einem Deutschen oder gibt es keinen Unterschied? Die Ergebnisse der Projekte sollten zum Abschluss in einer Studioausstellung präsentiert werden, da die Diskussion dieser durch die Besucher immer zum Prozess dazugehört.

### VII.3 Angebote für Menschen mit Assistenzbedarf

Das museumspädagogische Programm für Menschen mit Assistenzbedarf sollte erweitert werden. Da diese Angebote sehr individuell angepasst werden müssen, oft mit Vor- oder Nachbereitungen verbunden sind und zum Teil spezielle Kenntnisse, wie die Gebärdensprache, voraussetzen, sollte die zusätzliche Beschäftigung von Honorarkräften in Betracht gezogen werden. Eine Zusammenarbeit mit Behindertenverbänden ist selbstverständlich.

Eine grundsätzlich sinnlichere Präsentation (siehe V.2) ist hier für viele Gruppen von Vorteil, um ihnen einen besseren Zugang zu ermöglichen.

Falls ein Besuch des Museums für bestimmte Gruppen nicht oder nur unter großen Schwierigkeiten möglich ist, sollte – wenn genügend personelle Ressourcen vorhanden sind – die Vermittlung, etwa mit einem Museumskoffer oder einer Präsentation, zu den entsprechenden Gruppen, etwa in ein Seniorenheim, verlegt werden.

#### VII.4 Arbeitsraum für die Museumspädagogik

Für Kunstaktionen jeder Art ist ein Raum für die Museumspädagogik unerlässlich. Bei dem zurzeit genutzten Raum im Südtrakt des Kulturzentrums Zons handelt es sich um ein Provisorium. Der zuvor genutzte Raum wurde zugunsten neuer Lagerkapazitäten für das Archiv im Rhein-Kreis Neuss abgegeben unter der Maßgabe, nach der Umsetzung des Archiverweiterungsbaues im Westtrakt einen neuen Raum für die Museumspädagogik zur Verfügung gestellt zu bekommen.

Das derzeit bestehende Provisorium hat erhebliche Nachteile:

- Es besteht keine Barrierefreiheit, was wiederholt zu Problemen bei der Durchführung von Kunstaktionen und zum Ausschluss einzelner SchülerInnen führte, die nicht in den Raum getragen werden konnten.
- Zugang ist nur über einen Lagerraum möglich (Unfallgefahr).
- Ein Waschbecken befindet sich ebenfalls nur im Lagerraum.
- In dem Raum für die Museumspädagogik sind zusätzlich in offenen Regalen der Katalogbestand und das (Büro-) Material des Museums untergebracht.
- In der Museumspädagogik ist Teppichboden verlegt. Durch diesen kommt es im Raum zu einer permanenten Geruchsbelästigung, was wiederholt zu Beschwerden geführt hat. Eine adäquate Reinigung des Bodens, wie sie nach Durchführung von Kunstaktionen mit Farben, Ton, Kleber, etc. notwendig wäre, kann nicht erfolgen.
- Für die künstlerische Arbeit bietet der Raum zu wenig Tageslicht.

Nach dem Umzug des Archivs könnte im Westtrakt durch eine Verbindung des bisherigen Sekretariats und des angrenzenden Kopierraums ein entsprechender Raum gefunden werden. Die hier entstehende Fläche reicht aus, um das museumspädagogische Mobiliar des Südgebäudes aufzunehmen.

### **VIII. PR und Marketing**

#### VIII.1 Internetpräsenz

Die Internetpräsenz des Museums kann noch erheblich ausgebaut und verbessert werden, insbesondere, um ein jüngeres Publikum besser zu erreichen. Einträge bei

google, wikipedia, Termin- und Veranstaltungsportalen und anderen kostenlosen Plattformen müssen regelmäßig aktualisiert und gepflegt werden. Daneben wünschen sich viele der jüngeren Besucher eine eigene Facebook-Seite des Museums. Denkbar wäre auch eine gemeinsame Seite der drei Einrichtungen des Kulturzentrums Zons. Die mit dem Facebook-Auftritt einhergehenden kostenlosen Werbeeffekte (Gewinnung von Multiplikatoren) wären ebenso wichtig wie die Möglichkeit einer neuen Kommunikationsform mit dem Publikum. Zugleich können neue Besuchergruppen akquiriert werden. Um den zeitlichen Mehraufwand einer Ausweitung bzw. Verbesserung der Internetpräsenz zu bewältigen, könnten einige Bereiche in diesem Feld (wie die Aktualisierung, Eingabe von Veranstaltungsdaten) künftig von der Verwaltungskraft übernommen werden.

## VIII.2 Einladungen

Der regelmäßige (zielgruppenorientierte) Versand von Einladungen bzw. Flyern zu den Veranstaltungen ist ein wichtiges Werbemittel des Museums und sollte weiter fortgeführt werden. Um hier die Porto- und Versandkosten jedoch mittelfristig zu senken, sollte ein Teil des Versands auf den bereits bestehenden E-Mail-Verteiler umgestellt werden. Zudem sollten weitere Adressen, insbesondere von Multiplikatoren wie Touristinformationen, akquiriert werden.

## VIII.3 Gewinnung von Multiplikatoren

Eine der wichtigsten Formen von Werbung stellt die Mund-zu-Mund-Propaganda dar. Um Multiplikatoren zu gewinnen, sollten künftig folgende Veranstaltungen in Betracht gezogen werden:

- Veranstaltung von kostenlosen Infotagen zum Museum und dessen Programm für Mitarbeiter von Touristinformationen, Hotel- und Gastronomiemitarbeiter, Gästeführer, Mitarbeiter der Personenschiffahrt und andere Personen aus dem Bereich Tourismus
- Kostenlose Teilnahme für die Zonser Stadtführer, Gastronomie- und Hotelmitarbeiter an öffentlichen Führungen
- Besondere zielgruppenorientierte Infotage für Lehrer, Pädagogen oder Mitarbeiter von Senioreneinrichtungen
- Veranstaltungen mit ermäßigtem oder kostenlosem Eintritt zu Beginn einer neuen Ausstellung haben sich bereits bewährt. Dies sollte mit medien- bzw. werbewirksamen Veranstaltungen weiterhin fortgeführt werden.

## VIII.4 Außenwirkung des Museums

Das Museumsgebäude ist derzeit als solches von außen nicht eindeutig zu erkennen. Daher sollte der Einsatz von Bannern zu den jeweiligen Ausstellungen fortgeführt werden. Ebenso sollte immer, sofern dies das Thema der Ausstellung erlaubt, das Gelände vor dem Museum (ggf. auch der Park) etwa mit Installationen bestückt werden, um die durch den Vorplatz erzeugte räumliche Barriere zu überwinden.

## **IX. Service**

### IX.1 Barrierefreiheit

Um den Besuch des Museums für Menschen mit Assistenzbedarf künftig leichter als bisher zu gestalten, fand am 29.4.2016 eine Besichtigung des Hauses mit Betroffenen und Verbänden statt. Hier wurde eine gemeinsame Bestandsaufnahme gemacht, welche Schwierigkeiten mit einem Besuch des Museums von der Anfahrt über den Zugang bis hin zu Besichtigung der Ausstellungen verbunden sind. Die zahlreichen Anregungen und Verbesserungsvorschläge der Teilnehmer sollen, sofern diese – insbesondere in Hinblick auf die historische Bausubstanz des Gebäudes – realisierbar sein sollten, sukzessiv umgesetzt werden.

### IX.2 Museumsshop und Café

Von vielen Besuchern sehr geschätzt ist die besondere Atmosphäre des Hauses, die familiär, gemütlich und exklusiv zugleich ist. Besonders wichtig sind in diesem Zusammenhang das Museumscafé und der Shop, welche wesentlich zur Aufenthaltsqualität des Hauses beitragen.

Der Museumsshop befindet sich im Kassenbereich des Museums. Neben den Katalogen und Plakaten werden vor allem sammlungs- und ausstellungsbezogene Waren angeboten. Durch das individuelle, regelmäßig wechselnde Angebot, das unbedingt beibehalten werden sollte, entwickelt sich der Museumsshop zunehmend zu einem weiteren Standbein des Museums. Darüber hinaus bietet er durch die auf die Ausstellung abgestimmten Produkte vielfach in gewissem Sinne eine Erweiterung der Ausstellung. Dies gilt ebenso für die Vitrine im Eingangsbereich, die auch künftig kleine, auf die Wechselausstellungen oder das Programm abgestimmte Ausstellungen zeigen soll. Hierdurch wird bereits im Eingangsbereich die Ausrichtung des Hauses deutlich.

Verkauf und Abrechnung im Shop werden von der Kassenkraft übernommen, der Erlös fließt in die Einnahmen des Museums und dient zur Refinanzierung der für Ausstellungen getätigten Ausgaben.

Das Museumscafé wird von vielen Gästen auch unabhängig von einem Ausstellungsbesuch genutzt. Oftmals können hier neue Besucher für die Ausstellungen gewonnen werden.

Die Qualität in den Bereichen Café und Museumsshop sollte erhalten und noch gesteigert werden. Weitere Angebote im Café, wie etwa Tee, oder eine regelmäßige Produktbeschreibung der Shopangebote auf der Homepage des Museums wären hier denkbar. Zudem wäre zu prüfen, ob die Ausstellungskataloge des Museums nicht auch über den Online-Shop des Rhein-Kreises Neuss verkauft werden könnten.

### IX.3 Serviceorientierung

Die Besucher des Museums sollen sich zu jeder Zeit nicht als Kunden, sondern als Gäste fühlen. Dieses Gefühl wird nicht nur durch eine entsprechende Ausstrahlung des Hauses evoziert, sondern in erster Linie durch das Museumspersonal vermittelt. Regelmäßige Schulungen zum Umgang mit Besuchern, Anrufern und Projektpartnern in musealen Einrichtungen wären daher für das gesamte Team wichtig und wünschenswert.

### IX.4 Zugänglichkeit zu den Bibliotheksbeständen des Museums

Das Museum verfügt über umfangreiche Bestände an Fachliteratur. Langfristig wäre es vorstellbar, diese in Zusammenarbeit mit dem Archiv für Benutzer zugänglich zu machen.

## **X. Vermietung**

Anfragen hinsichtlich der Anmietung von Räumlichkeiten im Kulturzentrum nehmen zu. Neben eigenen Veranstaltungen der Kultureinrichtungen des Kreises gibt es Anfragen anderer Ämter des Kreises, von Unternehmen wie auch Privatpersonen. Abgesehen von den daraus zu erzielenden Einnahmen bieten die Vermietungen die Chance neue Projektpartner und Besucher zu gewinnen.

Nach der Entgeltordnung werden für die Fremdnutzung von Räumen des Kulturzentrum Zons je Veranstaltung und Tag (inklusive Vor- und Nachbereitungszeit) folgende privatrechtliche Entgelte erhoben: Nordhalle (Erdgeschoss und Gewölbekeller) 800,- €, befestigtes Außengelände hinter dem Museum 500,- €, befestigtes Gelände hinter der Nordhalle 500,- €, gesamtes Außengelände 800,- € sowie für das Kaminzimmer je ½ Tag 200,- € bzw. pro Trauung 60,- €. Ausgenommen von den Entgelten sind in der Regel eintrittsfreie Veranstaltungen der Kommune, der politischen Parteien sowie eintrittsfreie soziale,

kulturelle und sportliche Veranstaltungen sowie Veranstaltungen, bei denen die Erhebung eine unbillige Härte bedeuten würde oder die Entgeltbefreiung im Interesse des Kreises geboten erscheint oder die Veranstaltung ausschließlich gemeinnützigen Zwecken dient.

Seitens des Museums sind bei der Abwicklung der Vermietung folgende Tätigkeiten zu leisten:

Vorbereitung:

- Beratung: telefonisch, per E-mail, Terminkoordination, wiederholte Ortsbesichtigungen, Ablaufplanung vor Ort
- Abklärung Vertragsmodalitäten, Rahmenbedingungen (Absprache: Bedarf, Zeitabläufe, Infrastruktur, Logistik, Parkplätze, Vermittlung: Catering, Floristen, Technik, etc.)
- Absprache/ Koordination/ Beauftragung: Reinigung, Bewachung

Durchführung:

- Betreuung/ Koordination: Catering, Floristen und Technik etc.
- Bereitstellung/ Aufbau der notwendigen Infrastruktur (Tische, Stühle, Geschirr, Technik etc.)
- Betreuung/ Assistenz oder Bereitschaft bei der Durchführung der Veranstaltung
- Einweisung in Technik, Fluchtwege, etc.
- Einweisung des Wachpersonals
- Kontrolle Einhaltung der Flucht- und Rettungswege

Nachbereitung:

- Betreuung/ Terminkoordination Abbau (Technik, Catering, etc.)
- Betreuung/ Einweisung, Kontrolle Reinigungspersonal
- Ab- und Umbau der vom Museum bereitgestellten Infrastruktur

Insbesondere Vermietungen an Privatpersonen, etwa für Hochzeiten, sind in der Vorbereitung und Betreuung sehr zeitintensiv. Es besteht daher die Notwendigkeit, einen Leitfaden sowie Veranstaltungsaufträge, in denen alle abgesprochenen Details schriftlich festgehalten sind (sogenannte function sheets), für die Veranstalter zu erarbeiten. Weiterhin sollte geprüft werden, ob der Ablauf durch einen festen Caterer vereinfacht werden könnte.

## **XI. Resümee**

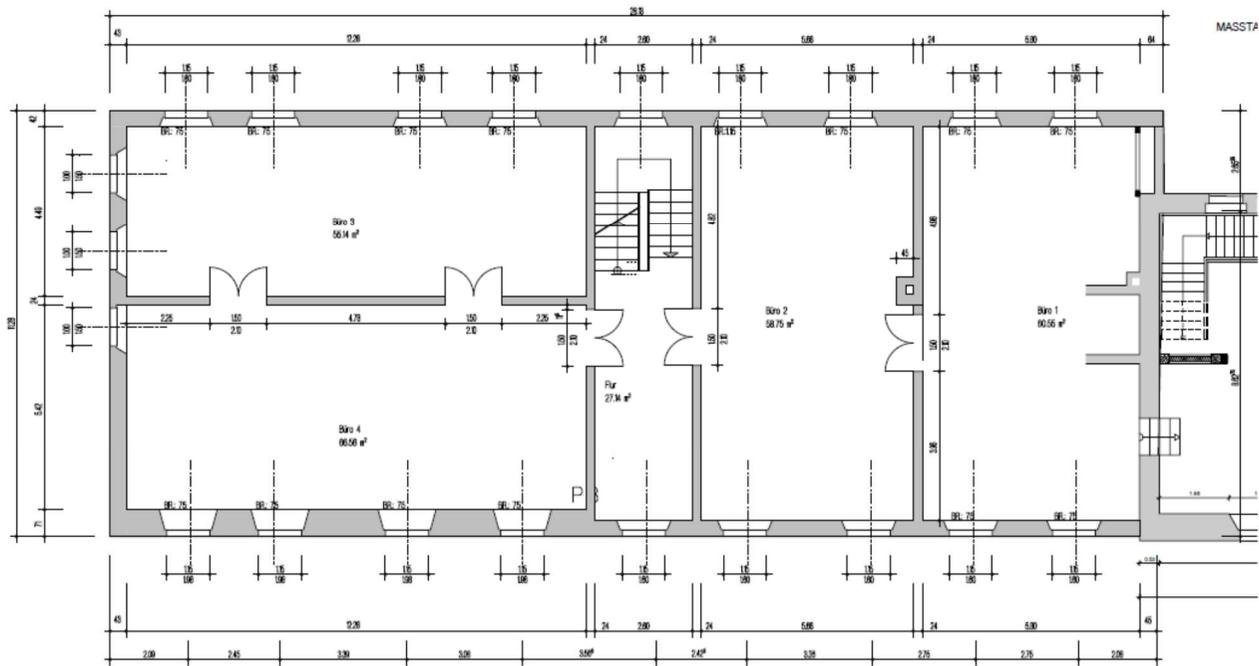
„Tradition heißt: das Feuer hüten, nicht: die Asche aufbewahren“

Johannes XXIII

Die bisherige erfolgreiche und qualitätsvolle Ausrichtung des KreisMuseums Zons soll beibehalten werden. In einigen Bereichen werden allerdings neue Wege beschritten werden müssen, um weitere Besuchergruppen zu gewinnen und die Zahl der Besucher insgesamt zu steigern. Durch eine Aufarbeitung der Bestände soll sich das Haus zudem in der Museumslandschaft neu positionieren. Ganz am Anfang der weiteren Entwicklung des KreisMuseums Zons sollten Verbesserungen im Bereich der Barrierefreiheit stehen, um jeden Interessierten als Gast begrüßen zu können.



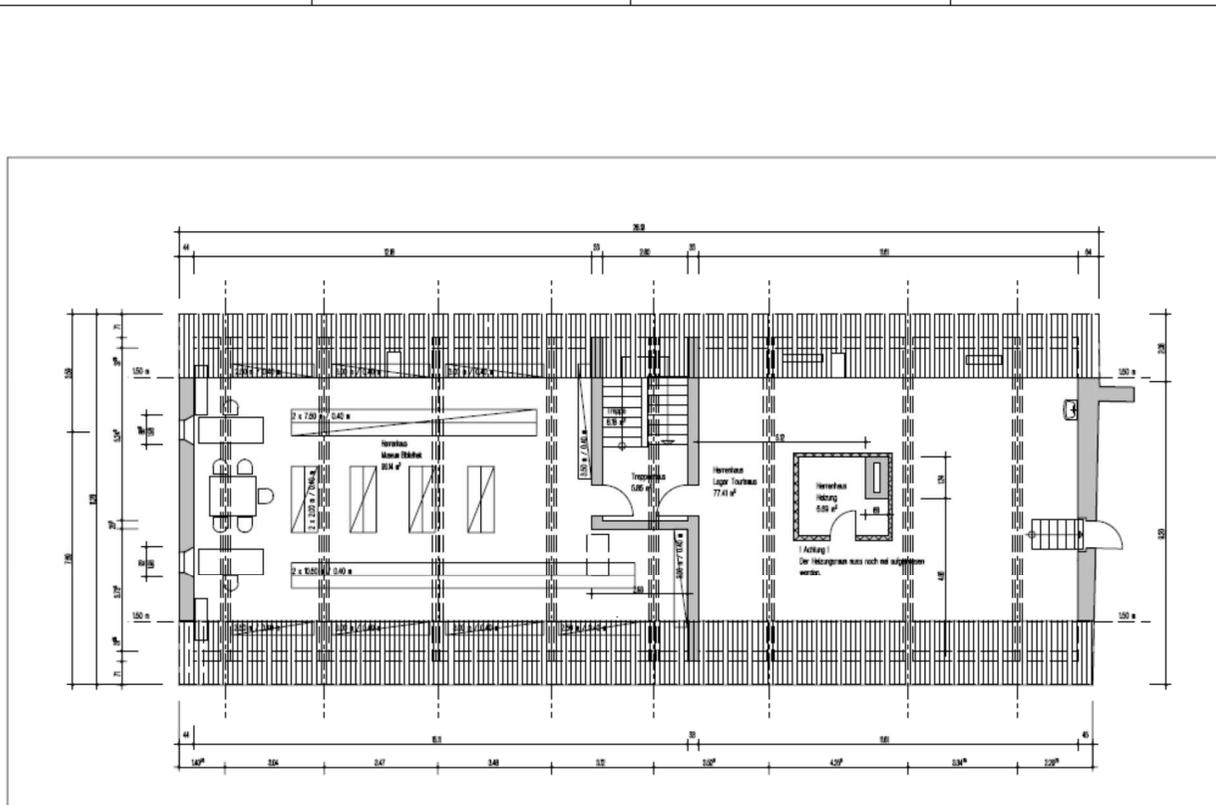
# Obergeschoss Herrenhaus (Räume Wechselausstellungen)



Massnahmen		
Nr.	Beschreibung	Datum
Xc		
a		
d		
c		
b		
a		
Änderungen		
Übersicht		
Bauherr: KREIS NEUSS □ 41456 Neuss, Bereich 1 41456, 02261/6031 Fax: 02261/628899 41456, 02261/6031, 02261/6031-20 Tel: 02261/6031 Fax: 02261/6031 5303		
Planung: KREIS NEUSS AMT FÜR GEBÄUDEWIRTSCHAFT 41456, 02261/6031, 02261/6031-20 Tel: 02261/6031 Fax: 02261/6031 5424		
Objekt: Kulturzentrum Zons Schlossstrasse 1 41541 Dormagen-Zons		Doc. Nr.: 06-462-000 Rev. Nr.: Rev. 1:
Bauteil: Herrenhaus 1. Obergeschoss Grundriss		Messst.: 1:50
Massnahme:		Massnahme Nr.: 01 / 01
Gewerk:		Plan Nr.: 00/4/01

58

# Dachgeschoss Herrenhaus (Magazine)



e.		
d.		
c.		
b.		
a.		
Änderungen		
Übersicht:		
Bauherr:	RHEIN-KREIS NEUSS □ 41460 Neuss, Oberstraße 91 Tel.: 02131/928-0 Fax: 02131/928-1197 ☒ 41515 Grevenbroich Lindenstrasse 2-18 Tel.: 02181/601-0 Fax: 02181/601-1198	
Planung:	RHEIN-KREIS NEUSS AMT FÜR GEBÄUDEWIRTSCHAFT 41515 Grevenbroich Lindenstrasse 2-18 Tel.: 02181/601-0 Fax: 02181/601-6599	Gaz: B.Botes Del.: 27.08.2014
Objekt:	Kulturzentrum Zons Schlosstrasse 1 41541 Dormagen-Zons	Reg.-Nr.: 05-652-3200 Bestandsplan Plan Nr.: Stand: _____
Bauteil:	Herrenhaus Obergeschoss Grundriss	Massstab: 1 : 100
Massnahme:		Massnahmen Nr.: xx - xxx
Gewerk:		Plan Nr.: 100/05/411

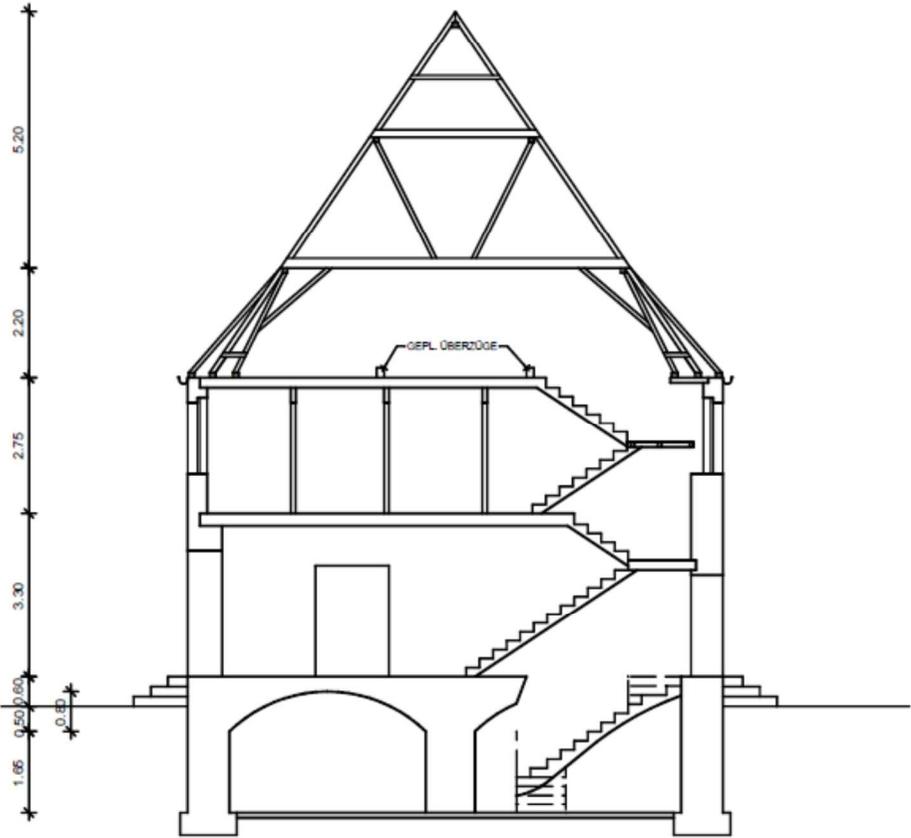
H/B = 297 / 600 (0.18m²)

Altkon 2011

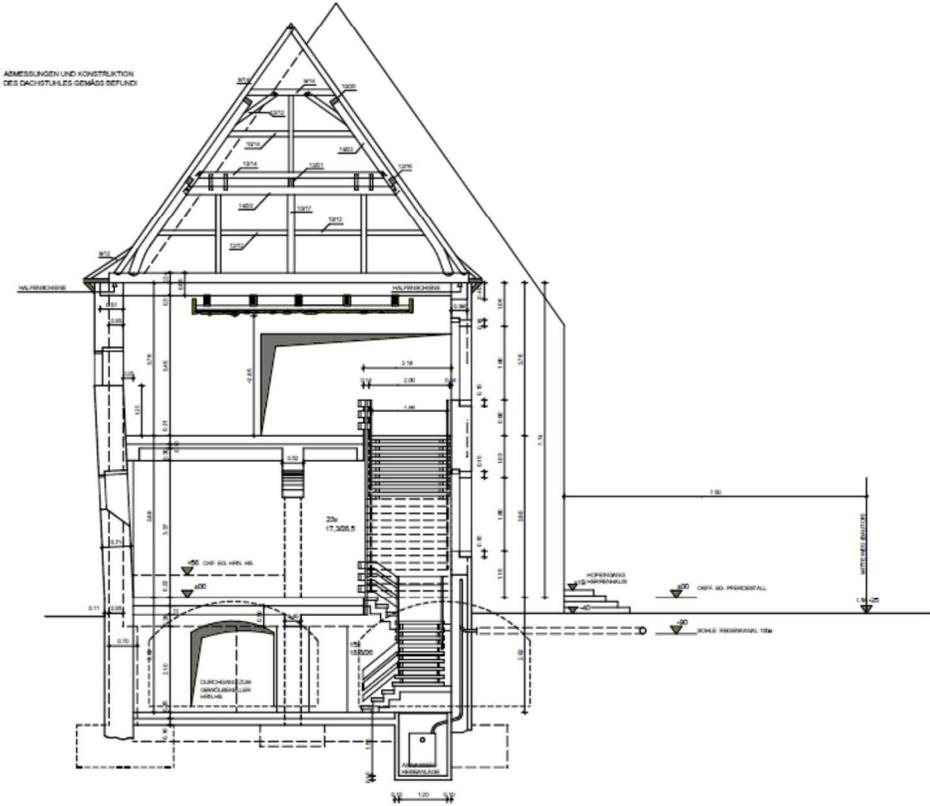


# Herrenhaus/ Bootshalle

61

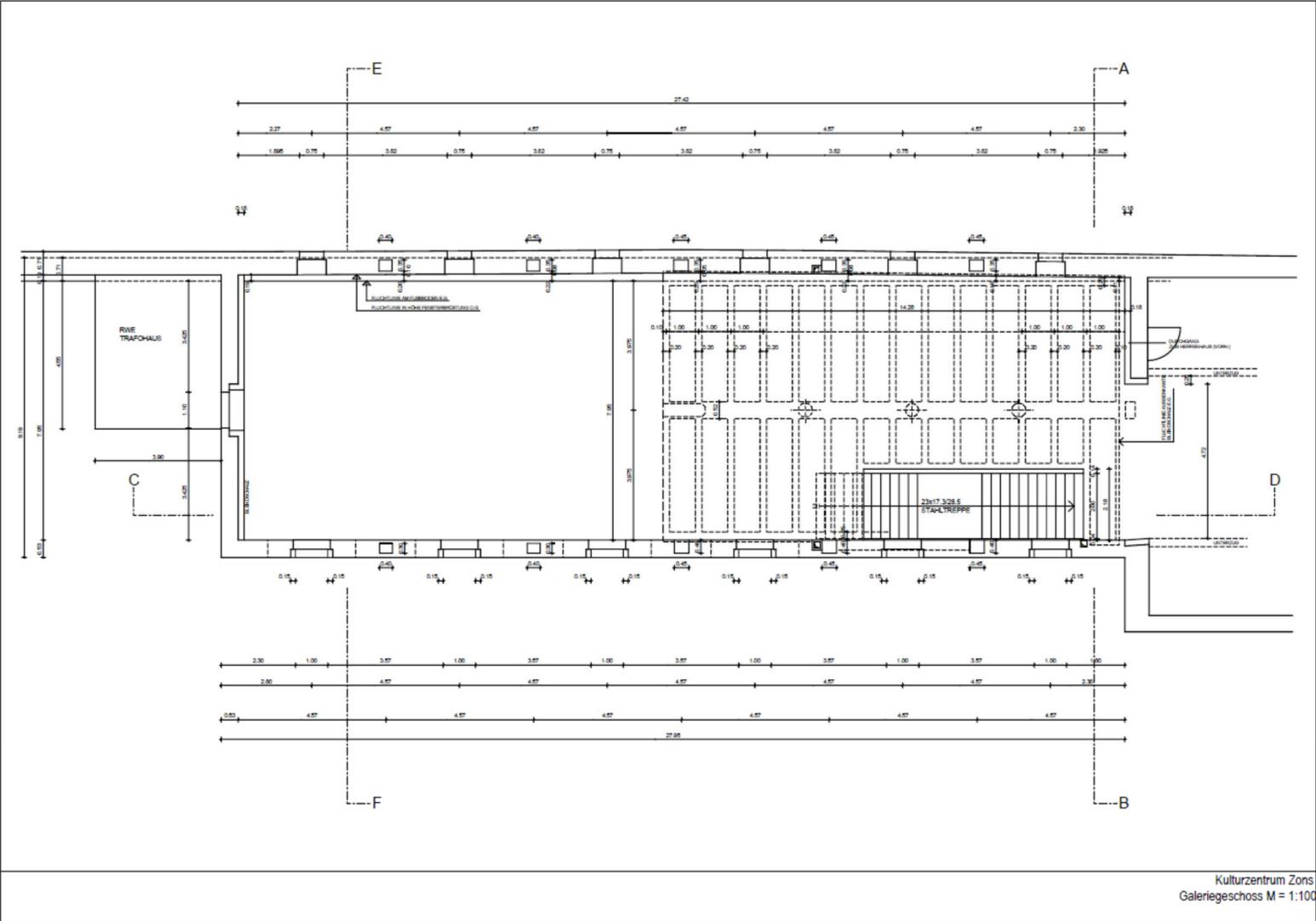


SCHNITT MIT NEUER TREPPENANLAGE



A-B

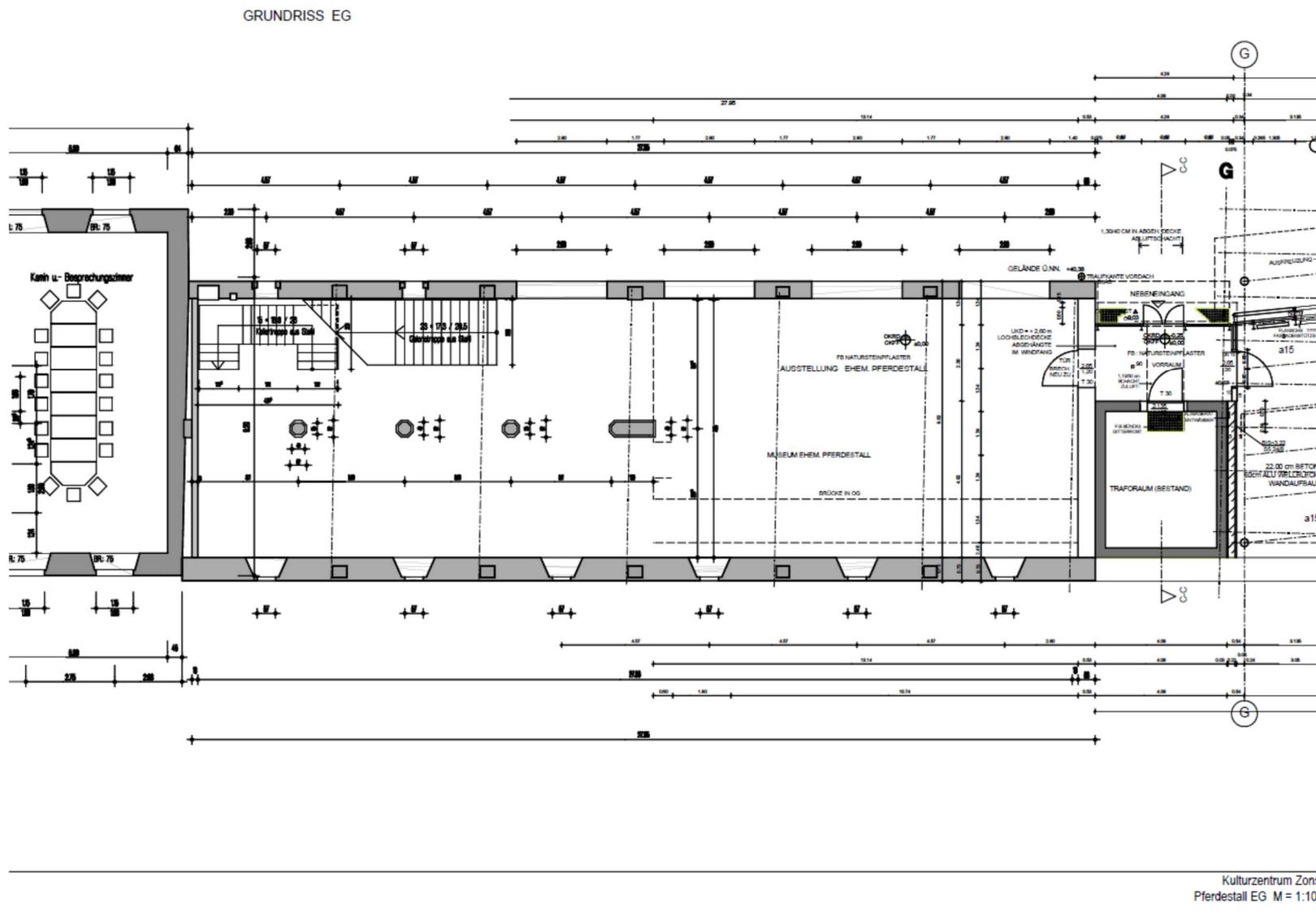
# Galerie 1. Obergeschoss Herrenhaus/ Bootshalle (Wechselausstellungen)



Kulturzentrum Zons  
Galeriegessch M = 1:100

# Bootshalle (Sammlung Helmut Hahn/ Wechselausstellungen)

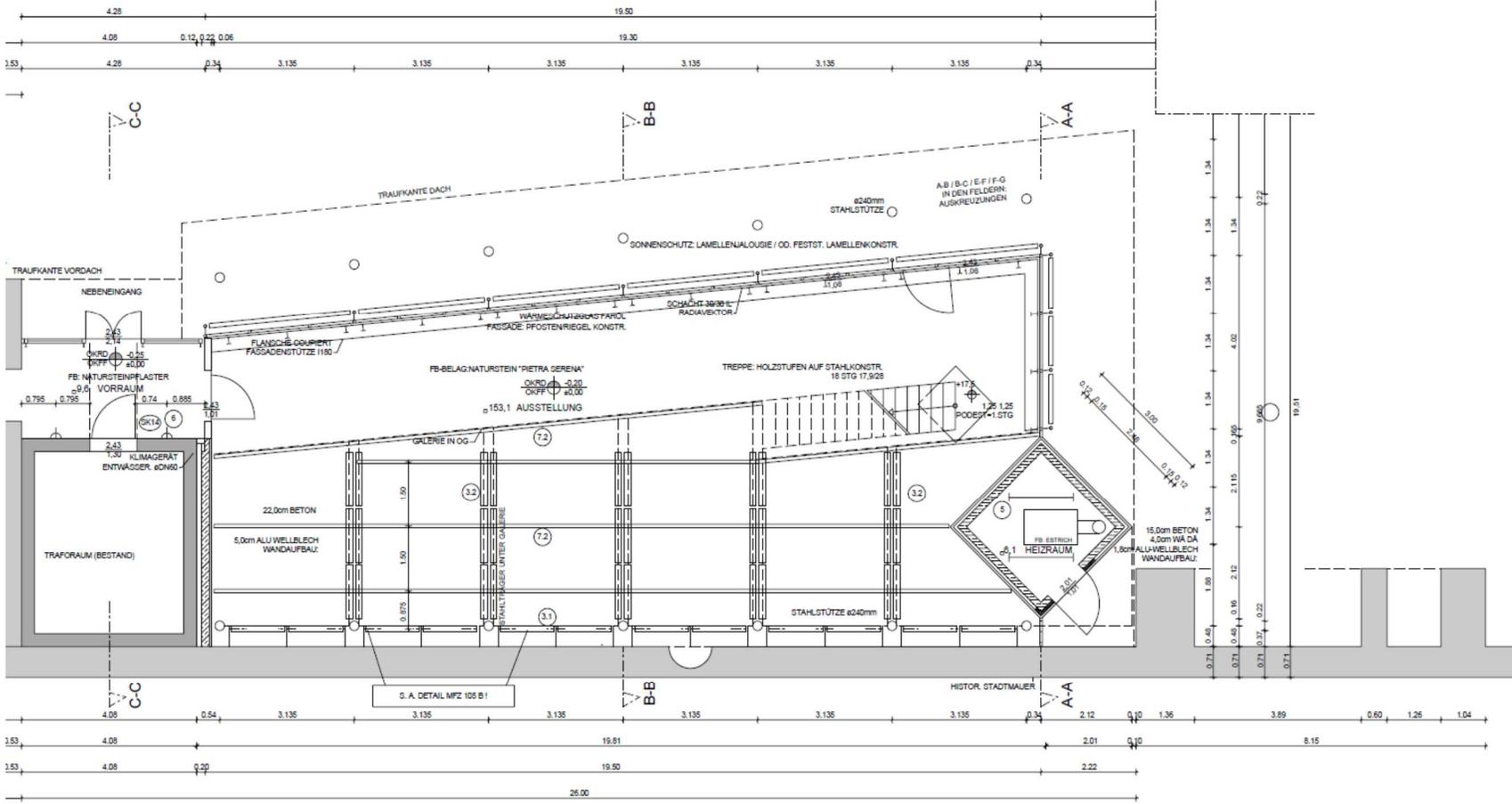
GRUNDRISS EG



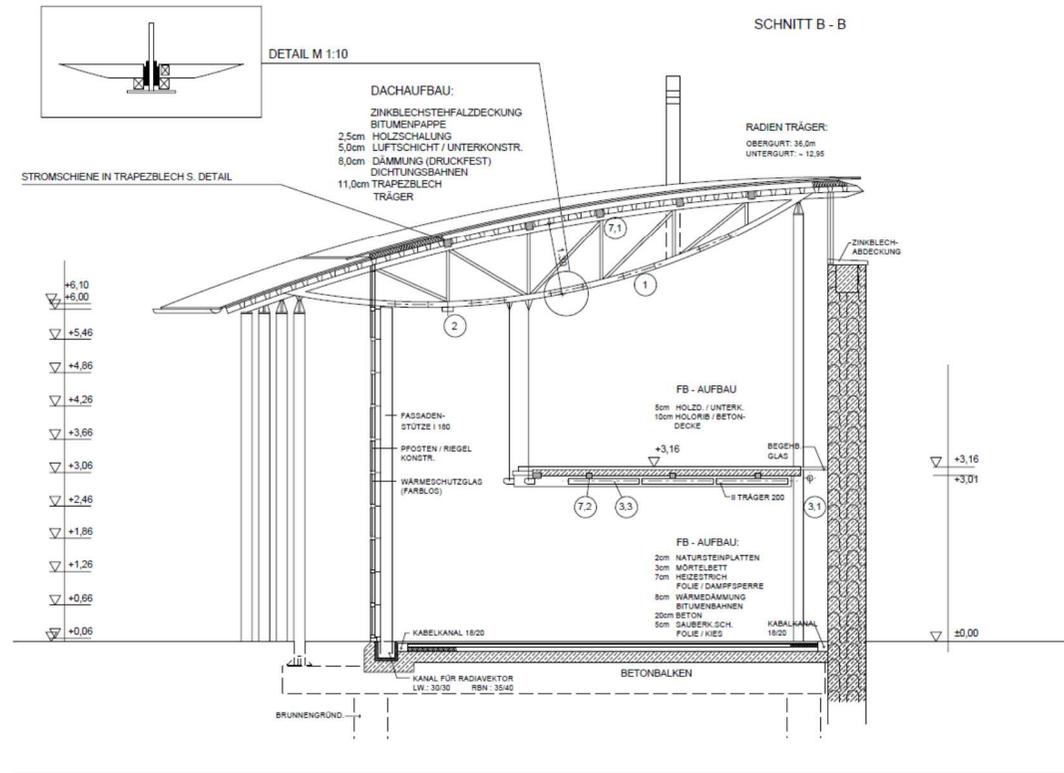
63

Kulturzentrum Zons  
Pferdestall EG M = 1:100

# Museumsneubau (Präsentation Jugendstilzinn und Archäologie der Burg)

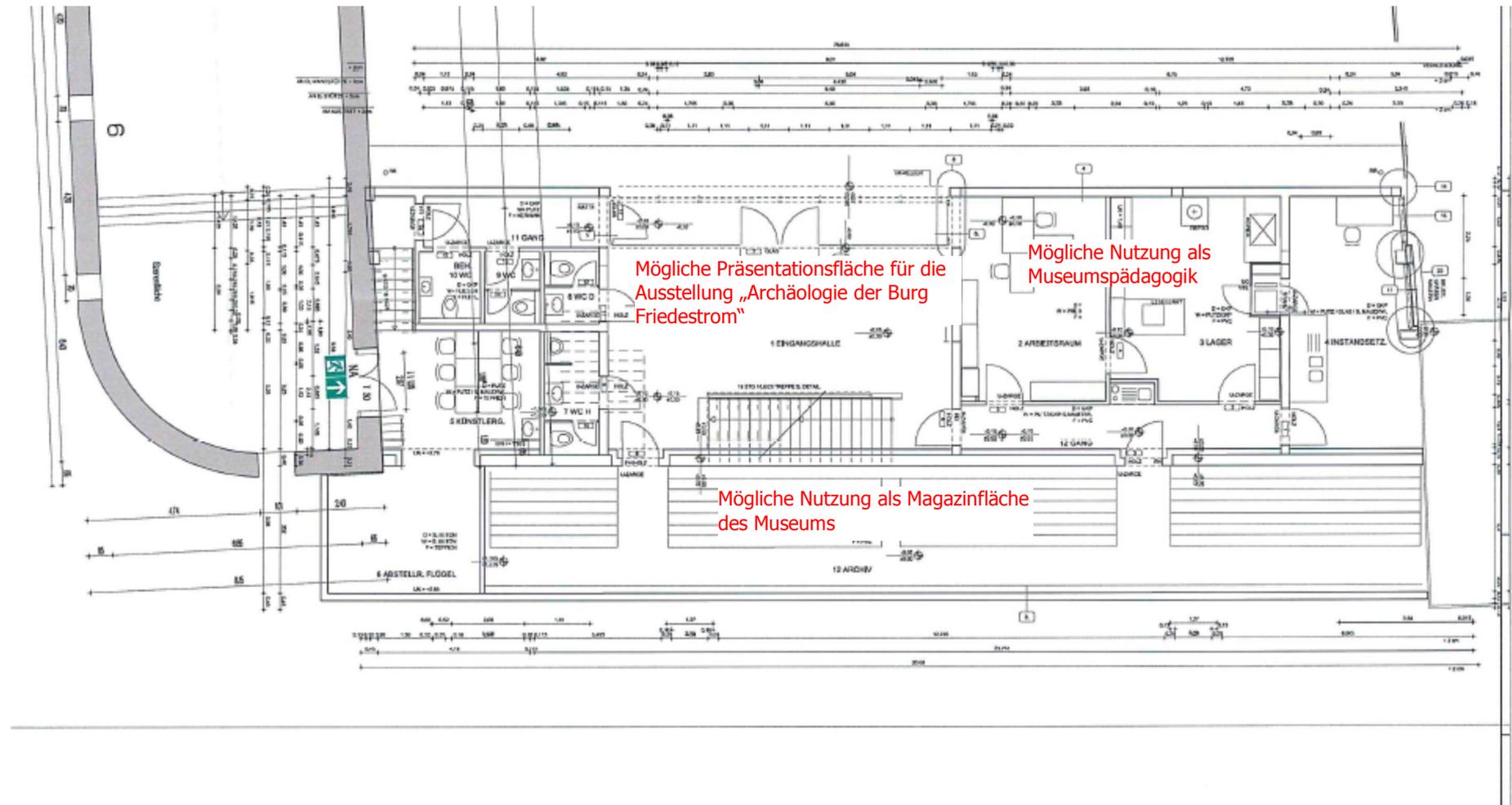


# Museumsneubau





# Erdgeschoss Westtrakt





**Sitzungsvorlage-Nr. 40/1400/XVI/2016**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Kulturausschuss</b>	13.06.2016	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

**Antrag der Kreistagsfraktionen CDU und FDP zur Neuauflage des Schülerarbeitsheftes "Rhein-Kreis Neuss - hier leben wir"**

**Sachverhalt:**

Die CDU- und FDP-Fraktionen im Kreistag des Rhein-Kreises Neuss haben am 19.5.2016 den als **Anlage** beigefügten Antrag gestellt, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie das Schülerarbeitsheft „Rhein-Kreis Neuss – hier leben wir“ in einer zweiten, aktualisierten und überarbeiteten Auflage erscheinen kann.

Herausgeber des ersten Bandes im Jahr 2010 war der Kreisheimatbund Neuss e.V., der mit Unterstützung von Grundschulpädagoginnen und Grundschulpädagogen in Zusammenarbeit mit dem Amt für Schulen und Kultur ein kindgerechtes, bebildertes 76 Seiten starkes Arbeitsbuch erstellt hat.

Die erste Auflage des Schülerarbeitsbuches war ein Jahr nach dem Verteilen an alle dritten und vierten Klassen der Grundschulen im Kreisgebiet bis auf wenige Exemplare vergriffen. Eine Nachfrage bei den Grundschulen im Jahr 2012 zur Bewertung des Schülerarbeitsheftes hat ergeben, dass fast 75 % der Schulen das Buch einsetzten. Die Mehrheit der Schulen hat das Heft dabei in den vierten Klassen eingesetzt. Dabei erschien über zwei Dritteln das Heft sinnvoll und es konnte gut in den Unterricht integriert werden.

Für eine Neuauflage des Schülerarbeitsbuches ist zunächst eine Überarbeitung bzw. Aktualisierung der einzelnen Artikel erforderlich. Diese Tätigkeit könnte im Archiv im Rhein-Kreis Neuss geleistet werden.

Nach einer inhaltlichen Überarbeitung ist eine neue Gestaltung des Heftes mit aktuellen Fotos notwendig. Eine Markterkundung ergab für die Kosten für den Druck von 15.000 Exemplaren ca. 20.000,- €. Hinzu kommen die Kosten für die Erstellung eines Layouts.

Haushaltsmittel sind hierfür nicht vorhanden. Aus diesem Grund hat sich die Verwaltung an den Kreisheimatbund gewandt mit der Bitte, eine solche Publikation wie bei der Erstauflage zu unterstützen.

**Beschlussvorschlag:**

Der Kulturausschuss begrüßt eine Neuauflage des Schülerarbeitsheftes „Rhein-Kreis Neuss – hier leben wir“ und beauftragt die Verwaltung, Umsetzungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

**Anlage:**

Antrag vom 19.5.2016



Fraktionen im Kreistag des Rhein-Kreises Neuss

An den  
Vorsitzenden des Kulturausschusses  
Herrn Reinhard Rehse  
Oberstraße 91  
41460 Neuss

19. Mai 2016

## **Antrag für die Sitzung des Kulturausschusses am 13. Juni 2016**

### **Neuaufgabe des Schülerarbeitsheftes „Hier leben wir“**

Sehr geehrter Herr Rehse,

die Kreistagsfraktionen von CDU und FDP bitten Sie, den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Kulturausschusses am 13. Juni 2016 zu setzen.

#### **Antrag**

Die Verwaltung wird gebeten, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie das Schülerarbeitsheft „Hier leben wir“ in einer zweiten, aktualisierten und überarbeiteten Auflage erscheinen kann.

#### **Begründung**

Mit der ersten Ausgabe des Schülerarbeitsheftes „Hier leben wir“ haben die Schülerinnen und Schüler der Grundschulen im Rhein-Kreis Neuss eine neue Möglichkeit erhalten, im heimatkundlichen Unterricht die Region, in der sie leben und aufwachsen, kennenzulernen.

Erfahrene Grundschulpädagoginnen und –pädagogen haben hierzu in Zusammenarbeit mit dem Schul- und Kulturamt des Rhein-Kreises Neuss sowie dem Kreisheimatbund als Herausgeber ein kindgerechtes, reich bebildertes, 76 Seiten starkes Arbeitsbuch erstellt.

-1-

---

CDU-Kreistagsfraktion ■ Münsterplatz 13a ■ 41460 Neuss  
Telefon: 02131/21007 ■ Telefax: 02131/21601 ■ E-Mail: fraktion@cdu-rheinkreisneuss.de  
■ Internet: www.cdu-rheinkreisneuss.de

FDP-Kreistagsfraktion ■ Brauereistraße 13 ■ 41352 Korschenbroich  
Telefon: 02161/8299860 ■ Telefax: 02161/8299861 ■ E-Mail: info@fdp-rkn.de ■ Internet: www.fdp-rkn.de

Der Aufbau des Schülerarbeitsheftes trägt entscheidend dazu bei, die Geschichte und die Gegenwart des Rhein-Kreises Neuss kennenzulernen und zu verstehen: So werden sowohl der Rhein-Kreis Neuss als auch die acht Städte und Gemeinden vorgestellt sowie wichtige ortsübergreifende Themen behandelt, wie zum Beispiel Brauchtum, Verkehr, Braunkohle und Freizeit. Arbeitsaufträge zu jedem Kapitel regen die Schülerinnen und Schüler zum selbständigen „Heimatforschen“ an.

Die Erstauflage von „Hier leben wir“ ist bereits seit einiger Zeit vergriffen. Vor dem Hintergrund der Zielsetzung sowie der pädagogischen Qualität des Schülerarbeitsheftes ist eine Neuauflage für die Schülerinnen und Schüler der Grundschulen im Rhein-Kreis Neuss wünschenswert.

Mit freundlichen Grüßen



Dieter W. Welsink  
Vorsitzender der  
CDU-Kreistagsfraktion



Rolf Kluthausen  
Vorsitzender der  
FDP-Kreistagsfraktion

-2-

---

CDU-Kreistagsfraktion ▪ Münsterplatz 13a ▪ 41460 Neuss  
Telefon: 02131/21007 ▪ Telefax: 02131/21601 ▪ E-Mail: fraktion@cdu-rheinkreisneuss.de  
▪ Internet: www.cdu-rheinkreisneuss.de

FDP-Kreistagsfraktion ▪ Brauereistraße 13 ▪ 41352 Korschenbroich  
Telefon: 02161/8299860 ▪ Telefax: 02161/8299861 ▪ E-Mail: info@fdp-rkn.de ▪ Internet: www.fdp-rkn.de

**Sitzungsvorlage-Nr. 40/1389/XVI/2016**

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kulturausschuss	13.06.2016	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:  
Digitale Präsentation der Archivbestände**

**Sachverhalt:**

Das Archiv im Rhein-Kreis Neuss hat die Präsentation und "Sichtbarkeit" der Archivbestände im Internet verbessert. Nachfolgende Maßnahmen wurden dazu realisiert:

Die Beständeübersicht wurde überarbeitet und in diesem Zusammenhang auch jeder einzelne der über 200 Archivbestände mit einer (je nach Wertigkeit mehr oder weniger ausführlichen) Bestandsbeschreibung versehen (Angaben zu Inhalt, Umfang, Laufzeit, Sperrfristen etc.). Die überarbeitete Beständeübersicht ist mittlerweile ins Archivportal *archive.nrw.de* exportiert worden und kann von allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern mittels einfachem Netzzugang überall eingesehen werden. Auf die entsprechende Seite wird von der Internetseite des Kreises aus verlinkt:

[http://www.archive.nrw.de/LAV\\_NRW/jsp/bestand.jsp?archivNr=112](http://www.archive.nrw.de/LAV_NRW/jsp/bestand.jsp?archivNr=112)

Ferner wurden zahlreiche Einzelbestände für die Präsentation von Findmitteln im Netz überarbeitet. Mittlerweile stehen 24 teils umfangreiche Onlinefindmittel über *archive.nrw.de* zur Einsichtnahme zur Verfügung. Für diese Bestände kann der Nutzer bereits auf Ebene der Erschließungsinformationen zu einzelnen Akten, Urkunden etc. recherchieren:

[http://www.archive.nrw.de/kommunalarchive/kommunalarchive\\_a-d/d/Dormagen\\_KreisarchivNeuss/bestaende/online-findmittel/index.php](http://www.archive.nrw.de/kommunalarchive/kommunalarchive_a-d/d/Dormagen_KreisarchivNeuss/bestaende/online-findmittel/index.php)

Darüber hinaus wurden die Daten der einschlägigen Nachlassüberlieferung in die ebenfalls im Netz präsentierte "Zentrale Datenbank Nachlässe" (ZDN) eingepflegt, in dem der Rhein-Kreis Neuss bislang praktisch noch gar nicht vertreten war. Die ZDN wird vom Bundesarchiv gehostet und versammelt mittlerweile über 25.000 (Teil-)Nachlässe aus über 1.000 Institutionen. Sie stellt somit das zentrale Nachweisinstrument für archivische Nachlassüberlieferung im deutschsprachigen Raum dar.

<http://www.nachlassdatenbank.de/viewresult.php?sid=198dc23a572313c25745c>

Sämtliche Portalstrukturen enthalten dabei Suchfunktionen, die es den Nutzern ermöglichen, in den Beständen eines oder auch mehrerer Archive online zu recherchieren.

Zudem sind die genannten Portalstrukturen allesamt nachhaltig. Die ZDN wird vom Bundesarchiv gehostet und hat sich zu dem führenden Nachweisinstrument für Nachlässe entwickelt. Das regionale Archivportal *archive.nrw.de* ist an die nationalen und europaweiten Portale (Archivportal-D; DDB; Europeana) angebunden.

Auch wenn sich natürlich nicht abschätzen lässt, ob sich die Zahl der Nutzungen vor Ort durch die besagten Angebote steigern wird, werden die durchgeführten Maßnahmen im Rahmen einer wünschenswerten Ausweitung des digitalen Angebots für wichtig erachtet.

**Beschlussvorschlag:**

Der Kulturausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.

**Sitzungsvorlage-Nr. 40/1088/XVI/2016**

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kulturausschuss	13.06.2016	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:  
Initiativpreis Deutsche Sprache**

**Sachverhalt:**

Das Internationale Mundartarchiv "Ludwig Soumagne" erhält den Initiativpreis Deutsche Sprache für das Jahr 2016. Die Auszeichnung wird an Personen, Gruppen und Einrichtungen verliehen, die Ideen für die Förderung und Weiterentwicklung der deutschen Sprache umgesetzt oder Vorbilder für gutes, klares und elegantes Deutsch in literarischen Texten, in wissenschaftlichen Abhandlungen, in der politischen Rede, in Texten zu Musikstücken oder in der Publizistik gegeben haben. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert.

„Mit dem Preis honorieren wir die Arbeit des Internationalen Mundartarchivs, Dialekte als festen Bestandteil der lebendigen Alltagssprache zu dokumentieren und zu sammeln. Der Kulturpreis Deutsche Sprache würdigt damit auch die Bedeutung der Dialekte für die deutsche Sprache“, erklärt die Jury. Die Laudation wird der Würzburger Germanist und Jury-Mitglied Wolf Peter Klein halten.

Neben dem Internationalen Mundartarchiv erhält die Theaterregisseurin und Schauspielerin Katharina Thalbach den mit 30.000,-€ dotierten Jakob-Grimm-Preis Deutsche Sprache und der Institutionenpreis Deutsche Sprache geht an das Projekt „DeutschSommer“ der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt.

Der dreiteilige Kulturpreis Deutsche Sprache wird seit 2001 von der Eberhard-Schöck-Stiftung (Baden-Baden) und dem Verein Deutsche Sprache e.V. (Dortmund) für besondere Verdienste um die deutsche Sprache vergeben.

Der Preis wird am 8. Oktober 2016 in einem Festakt im Blauen Saal des Kongress Palais Kassel überreicht.



**Sitzungsvorlage-Nr. 40/1393/XVI/2016**

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kulturausschuss	13.06.2016	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:  
Zonser Hörspieltage 2016**

**Sachverhalt:**

Traditionell im Frühjahr lädt das Internationale Mundartarchiv "Ludwig Soumagne" des Rhein-Kreises Neuss seit 1993 zu den Zonser Hörspieltagen ein. Zum Höhepunkt zählt dabei die Vergabe des mit 2.500 Euro dotierten Hörspielpreises der Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung der Sparkasse Neuss.

In der Nordhalle des Kreiskulturzentrums Zons zeichneten Landrat Hans-Jürgen Petruschke, Tillmann Lonnes, Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung der Sparkasse Neuss, und Raimund Franzen, Abteilungsleiter PR/Medien der Sparkasse Neuss, das beste, von einer Expertenjury ermittelte regionale Hörspiel im deutschsprachigen Raum aus. Die Auszeichnung 2016 ging an Wolfgang Seesko (Bearbeitung und Regie) für das Hörspiel "Altes Land" - eine Produktion von Radio Bremen und NDR.

Auf den zweiten Platz wurde das Hörspiel "Unseres Herzens Gordischer Knoten" von Klaudia Ruschkowski (Regie: Giuseppe Maio, DLR Kultur) und auf den dritten Platz das Hörspiel "Der Tod und die Schweine" von Holger Siemann (Regie: Claudia Johanna Leist, WDR) gewählt.

Den zum dritten Mal vergebenen und mit 1.000 Euro dotierten "Zonser Darstellerpreis" erhielt der Schauspieler und Hörspielsprecher Sönke Möhring für besondere Leistungen im Bereich Regionalhörspiel. Der Preis wird gefördert von ARD-Anstalten, dem Schweizer Radio SRF, dem Österreichischen Rundfunk ORF und der Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung der Sparkasse Neuss.

Sönke Möhring gab 2003 an der Seite seines älteren Bruders Wotan Wilke Möhring sein Debüt als Schauspieler. Seitdem hat er in diversen Fernseh- und Kinofilmen mitgewirkt. Auf dem Hörspielsektor gehört er als "Latotzke" zur Stamm-Mannschaft der SOKO Hamm beim Radio-Tatort des WDR.



**Sitzungsvorlage-Nr. 40/1394/XVI/2016**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Kulturausschuss</b>	13.06.2016	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

**Teilnahme am Förderprogramm "Jedem Kind ein Instrument" (JeKits)**

**Sachverhalt:**

Mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 wurden zwei Schulen aus dem Kreisgebiet in die JeKits-Förderung aufgenommen, die KGS Alte Heerstraße Kaarst mit dem Schwerpunkt "Singen" sowie die Gebrüder-Grimm-Schule Grevenbroich-Wevelinghoven mit dem Schwerpunkt "Instrumente". Der Unterricht im ersten JeKitsjahr wurde an beiden Schulen von Schülern, Lehrern und Eltern mit Begeisterung aufgenommen und wird als große Bereicherung für das Schulleben empfunden.

Für die Fortführung im zweiten kostenpflichtigen JeKitsjahr wurden nun von den Eltern in Kaarst 15 Kinder und in Grevenbroich 45 Kinder angemeldet. In Kaarst werden die angemeldeten Kinder ab August zwei wöchentliche Singstunden erhalten, in Wevelinghoven werden 7 Instrumentalgruppen mit je einer wöchentlichen Unterrichtsstunde eingerichtet - Violine, Blockflöte, Querflöte, Cajon und Gitarre - und die Kinder erhalten darüber hinaus eine wöchentliche Stunde im JeKits-Orchester in Gruppen von je 15 Kindern. Die Leihinstrumente werden zu gleichen Teilen aus Mitteln der JeKits-Stiftung und des Fördervereins der Grundschule angeschafft. Die jetzigen ersten Klassen dieser beiden Grundschulen erhalten im kommenden Schuljahr den Unterricht in JeKits 1.

Für das kommende Schuljahr wurde eine weitere Kaarster Grundschule, die zweizügige GGS Vorst, mit Schwerpunkt "Singen" in die Förderung aufgenommen. Der Aufnahmeantrag für die Astrid-Lindgren-Schule Holzbüttgen (Schwerpunkt "Instrumente") wurde von der Stiftung abgelehnt. Hier ist zu berücksichtigen, dass die Stiftung von den Bewerbern nur ein Drittel in die Förderung aufgenommen hat.



Rhein-Kreis Neuss

Neuss/Grevenbroich, 23.05.2016

40 - Amt für Schulen und Kultur

**rhein  
kreis  
neuss**

**Sitzungsvorlage-Nr. 40/1397/XVI/2016**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Kulturausschuss</b>	13.06.2016	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:  
SingPause**

**Sachverhalt:**

Im Schuljahr 2015/2016 nehmen 34 Klassen aus sieben Grundschulen aus Grevenbroich, Jüchen und Kaarst am Kooperationsprojekt, das von der Sparkasse Neuss und dem Verein SingPause im Rhein-Kreis Neuss e.V. unterstützt wird, teil. Bestandteil des Unterrichts ist jeweils ein großes Abschlusskonzert unter dem Motto "Singen macht Spaß" am Ende des Schuljahres.

Die Termine sind:

- Donnerstag, 09.06.2016, 17:00 Uhr, Peter-Giesen-Halle, Garzweiler Allee 15, 41363 Jüchen,
- Dienstag, 21.06.2016, 17:30 Uhr, Großsporthalle Gustorf, Torfstecherweg 18, 41517 Grevenbroich,
- Mittwoch, 22.06.2016, 17:30 Uhr, Großsporthalle Gustorf, Torfstecherweg 18, 41517 Grevenbroich und
- Donnerstag, 30.06.2016, 17:00 Uhr, Schulhof der Matthias-Claudius-Schule Kaarst, Grünstr. 8, 41564 Kaarst.

Die Kulturausschussmitglieder sind herzlich eingeladen, sich bei einem Besuch dieser Konzerte ein Bild über die hervorragende Förderung der Kinder in diesem Projekt zu machen.



Rhein-Kreis Neuss

Neuss/Grevenbroich, 23.05.2016

40 - Amt für Schulen und Kultur



**Sitzungsvorlage-Nr. 40/1398/XVI/2016**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Kulturausschuss</b>	13.06.2016	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

**Preisträger Bundeswettbewerb "Jugend musiziert"**

**Sachverhalt:**

Der 53. Bundeswettbewerb Jugend musiziert fand vom 13. - 18.05.2016 in Kassel statt. Drei Schüler der Musikschule Rhein-Kreis Neuss hatten sich beim Regionalwettbewerb in Dormagen im Januar und beim Landeswettbewerb in Detmold im März für die Teilnahme am Bundeswettbewerb qualifiziert. Alle sind mit hervorragenden Ergebnissen nach Hause gekommen.

Linus Berg, Posaune (Jüchen) aus der Klasse von Horst Beindressler hat in der Kategorie "Klavier und ein Blechblasinstrument" in der Altersgruppe V gemeinsam mit seinem Spielpartner Marcel Schmiegelt mit sehr gutem Erfolg teilgenommen und 18 Punkte erhalten.

Ebenfalls in dieser Kategorie, jedoch in Altersgruppe III, erhielt Jan Breer, Waldhorn (Neuss) aus der Klasse von Wilhelm Junker gemeinsam mit seinem Bruder Erik 20 Punkte und einen dritten Preis.

In der Kategorie "Ensemble Alte Musik" erhielt Milan Thüer, Blockflöte und Cembalo (Korschenbroich) aus der Klasse von Daniel Rotherth gemeinsam mit seinen Spielpartnern Lisa Koenen, Alison Bankert und Valentin Bones 24 Punkte und einen hervorragenden 1. Preis.



**Sitzungsvorlage-Nr. 40/1388/XVI/2016**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>
<b>Kulturausschuss</b>	13.06.2016	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:  
Finlay-Park Grevenbroich**

**Sachverhalt:**

Ian Hamilton Finlay (1925 – 2006) ist ein international anerkannter Dichter, Künstler und Gartenkünstler. Für die Landesgartenschau 2005 in Grevenbroich hat er auf Initiative des Landschaftsarchitekten Georg Penker in Zusammenarbeit mit seiner Mitarbeiterin und heutigen Nachlassverwalterin Pia M. Simig ein Waldstück in der Nähe des Grevenbroicher Schlosses mit neun Kunstwerken ausgestattet. Dieses Kunstprojekt wurde durch die Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung der Sparkasse Neuss finanziert.

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Stiftung Kulturpflege und Kulturförderung der Sparkasse Neuss wurde bei der Jubiläumsveranstaltung am 29.6.2014 das ehemalige „Kampers Wäldchen“ in den „Ian Hamilton Finlay Park“ umbenannt und eine Stele als Wegweiser für die Installationen des Künstlers der Öffentlichkeit übergeben.

Zum 10. Todesjahr von Ian Hamilton Finlay hat der Verkehrsverein Grevenbroich einen Flyer zum Finlay-Park „Hier führt kein Weg vorbei“ aufgelegt, der in der Sitzung des Kulturausschusses ausgelegt wird.

Ferner bietet der Verkehrsverein Grevenbroich hierzu noch folgende Veranstaltung im August an:

Am Samstag, dem 13.8.2016, hält um 19:30 Uhr Herr Prof. Dr. Harald Kunde, Direktor des Museums Kurhaus Kleve, einen Vortrag mit dem Titel „The Present Order ist the Disorder of the Future – zum Verhältnis von Kunst und Gesellschaft im Werk von Ian Hamilton Finlay“. Im Anschluss an den Fachvortrag findet eine Illumination des Parks mit einem Parkkonzert statt.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Herrn Wilfried Wolff, Telefon: 02182/5783752, Email: [wilfriedwolff@gmail.com](mailto:wilfriedwolff@gmail.com). Führungen durch den Finlay-Park sind nach Vereinbarungen möglich.